

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierzähliglich 4.-50, bei zweimaliger täglicher Auflistung 4.-50, Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzähliglich 4.-50. Direkte tägliche Ausgabenlieferung ins Ausland: monatlich 4.-75.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Nachrichten nach Sowjet- und Britischen 7.-8., bis überwiegend 8.- Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition in Wochentag ununterbrochen geführt von 6 bis 8 Uhr.

Filialen:

Otto Sturm's Buchhandlung (Wilhelmstraße 1), Unterföhringstraße 1, Louis Wagner.

Buchhandlung 14, post. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 330.

Mittwoch den 10. Juli 1895.

89. Jahrgang.

Bestellungen auf

Reiseabonnements

nimmt entgegen und führt für jede beliebige Zeitdauer aus.

die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johanniskirche 8.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf.

Am der Zeit vom 4. bis 7. Juni a. d. J. ist der Oberamtsbezirk Balingen in Württemberg in Folge von Überschwemmungen den größten Verwüstungen ausgesetzt gewesen. Auf viele Straßen haben die Hochwasser und schwere Schneide-Schäden fortbare Verheerungen angerichtet. Die Wasser haben nicht nur 400 Häuser am Menschen zerstört und gegen 200 Gebäude in den 7 Gemeinden beschädigt, sondern auch die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Frühsommerhurrikans 1893 ausgeglichen sollte, zerstört.

Die Gruppe des Englands ist derart, daß die Einwohner der betroffenen Gegenden mit einer öffentlichen Unterstützung angewiesen sind, wenn sie der drohenden Nottheit aus eingemessenen werden müssen.

Über dem Bezirk Balingen entsprechen, haben wir untere Stützungsabnahmehalter, Rathaus, 1. Obergeschoss, zur Annahme von Beiträgen angegeben und bitten hiermit um milde Beiträge für die Notleidenden, und der letzten Hoffnung hinschreibend, daß auch hier, wie in früheren Fällen, der immer hilfsbereite Sinn unserer Bürgerlichkeit uns gern bestätigen wird.

Leipzig, am 9. Juli 1895.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

Gesetzliche Sitzung der Handelskammer

Freitag, den 12. Juli 1895, Nachmittag 5 Uhr
in deren Sitzungssaal, Neue Börse, Nr. A. I.

Tagessordnung:

1. Registrierung.
2. Bericht über die jüngsten Sitzungen der Eisenbahnräthe zu Dresden und zu Erfurt.
3. Berichte des Verbrauchs- und Wohl-Abteilungsrates über a) Eröffnung des Vorstandes; b) Erörterung der Bedürfnisse zur Bedienung der Kosten des Ober- und Landes-Kanals.
4. Berichte des Finanz-Komitees über a) die Rechnungen der Handelskammer und der Börse für 1894; b) Reinigung und Erklärung der Necummoinsatz-Ausgabe.
5. Berichte des Handelsabteckungs- und Industrieabteilungsrates über a) den Ankauf für den 1. Theil und die Einleitung zum 2. Theil des Jahresberichts für 1894; b) das Erreichen der Königl. Preußischen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion, einer Handelsabteilung betreffend.
6. Berichte des Betriebs-Komitees über a) das Handelsregister der chemischen Fabrik Oerlikon in Frankfurt a. M.; Korrigierung der Regelungs-Ringe bzw. b) die Aufsicht der Handelskammer zu Halberstadt, Revision des internationales Ueberkommenes über den Eisenbahnstrafrecht.
7. Berichte des Wohl-Abteilungsrates über a) die Sichtschrift der Handelskammer zu Frankfurt a. M., die Abhaltung der Leipziger Herbst-Fabrikmesse bzw. b) die Ergebnisse der Vormärz veranstalteten Umfrage.
8. Bericht über den gegenwärtigen Stand der Leipziger Ausstellung.

Bekanntmachung,

den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen in §. 80 ff. der Deutschen Verordnung vom 22. November 1888 wird folgendes bekannt:

- 1) Die Bereitstellung zum einjährig-freiwilligen Dienste darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 18. Lebensjahr nachgelagert werden.
- 2) Junge Deutsche, welche im Regierungsbezirk Leipzig wohnhaft sind und um die Bereitstellung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu suchen wollen, haben dies spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärrichtjahrs bei der unterzeichneten königl. Polizei-Commission (Wettiner Platz 11, 1. Etage) schriftlich unter genauer Angabe ihrer Adresse zu tun.
- 3) Der Wehrdienst wird beklagt:

 - a. ein Geburtszeugnis vom Standesamt des Geburtsortes (in Militärrichtjahr festgestellt);
 - b. eine Erklärung des Vaters oder Vermöndes über die Bereitwilligkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bedienen, auszurichten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obligatorisch zu bezeichnen (§. 80, 4b).
 - c. Unbeschaffenheitsurkunde bis zur Anmeldung.

- 4) Der Rathauss der militärischen Bereitstellung für den einjährig-freiwilligen Dienst hat entweder durch Belehrung von Schulzengenissen (§. 90), oder durch Ablegung einer Prüfung vor der unterzeichneten königl. Prüfungskommission zu geschehen.
- 5) Gerüche um Entlastung zu der Herbst-Prüfung sind bis 1. August 1895, 30.

mit den unter Nr. 4 gebotenen Schriftstücken verschickt, bei der Königl. Polizei-Commission abzugeben. Darin ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen derjenige Wehrdienst zu tun will und das welche außerdem einen selbstgelehrten Gebrauchsbau besitzt.

Leipzig, am 6. Juli 1895.
Königliche Polizei-Commission für einjährig-freiwillige im Regierungs-Bezirk Leipzig.

Rieckhoff, Dr. Rieckhoff, Oberleutnant, Major, S.

Bekanntmachung.

Das 26. Stück des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist bei und eingeschlossen und wird bis zum 1. August d. J. auf dem Rathausdialekt zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dieselbe enthält:

2250. Verordnung, betreffend die Abänderung der Verordnung vom 26. Mai 1894 wegen Erteilung eines Befreiungsbefehls für aus Spanien und den spanischen Kolonien kommende Waren. Von 30. Juni 1895.
2251. Bekanntmachung, betreffend die Verlegung der Kaiserlichen Ober-Wohlfahrtsanstalt in Kröpelin nach Dortmund. Von 26. Juni 1895.
2252. Bekanntmachung, betreffend Ertragung und Abänderung der Anlage B zur Verordnung für die Gewerbeaufsicht. Von 1. Juli 1895.

Leipzig, den 5. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wagner.

Bekanntmachung.

Die Größe des auf Wünsche nach der Instandsetzung eines Wohnhauses entstandenen Herrn Dr. med. E. Kallmann ist

Herr Dr. med. A. Voitler.

Königstraße Nr. 7, II. Stock, als Wohnhaus mit den L. VII. und VIII. Seitenanbauten in Mietre 1800 zu vermieten.

Leipzig, den 5. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-Mauern, Steinmetz- und Zimmerarbeiten bei dem Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege

in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-Mauern, Steinmetz- und Zimmerarbeiten bei dem Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Außenseiten für die Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Außenseiten für die Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Außenseiten bei dem Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Außenseiten beim Bau der Rödelbrücke im

Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Macademisierungsarbeiten bei dem Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Macademisierung beim Bau der Rödelbrücke im

Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schlossarbeiten beim Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

"Schlossarbeiten beim Bau der Rödelbrücke im

Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim"

versiehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum 23. Juli 5. 30 Uhr Nachmittags einzutreten.

Wir behalten uns das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dindner.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schlossarbeiten beim Neubau der Rödelbrücke im Schleißheimer Wege in Leipzig-Schleißheim soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserer Liebes-Beratung, Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 28 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50,- Pf. die auch in Briefmarken eingetragen werden können, entnommen werden.

Beizüglich Angebote sind verliegt und mit der Aufsicht:

Weiterhin wird gefordert, die Bibliotheken gehalten, im Hauptamt angestellten Bibliothekaren zu übergeben, sie zu gelehrten, reichlich beweisen Stundern zu führen, die Bezugung Niedermann frei und ohne Gaukion und Bürgschaft zu gestatten, Zeppinier mit Befreiungen und Nachschlagewerken einzurichten, gute Kataloge geradst dem Publicum zugänglich zu machen und durch Wanta- und Kreisbibliotheken das platté Band mit zu versorgen. Die Bibliotheken fordert Dr. Röwenberg auf, sich zu vereinigen, um in organisirter Zusammenarbeit die Interessen der öffentlichen Bibliotheken zu fördern, und an die Regierungen wird der Wunsch gerichtet, die amtlichen Publicationen einer möglichst großen Zahl von Bibliotheken unentgeltlich zu überreichen.

Auf der Versammlung des Volksbildungvereins wurden diese Vorschläge mit größtem Beifall begrüßt und im Einvernehmen mit dem Referenten als das Ziel bezeichnet, dem die Arbeit auf diesem Gebiete zustreben müsse. Wann wird das Ziel erreicht werden? Das hängt davon ab, ob der Gedanke in genügender Stärke bei denjenigen Boden findet, welche neue Zustände zu schaffen in der Lage sind.

Zwecklos handelt es sich hier um eine in sozialer Beziehung höchstwerte Sache. Der Gegensatz zwischen Katholiken und Protestant ist nicht die rechte Verschärfung dort, wo der Protestant auch ausgeschlossen ist von den Geisteshäusern seiner Nation. Soll der sociale Friede angeknüpft werden, so muß von Allem auch an dieser Stelle angefangen werden. Der erste Schritt, die Begründung der allgemeinen obligatorischen Volksschule, ist lange erfolgt, der zweite, der in der Schaffung allgemeiner, unentgeltlicher Bildungsanstalten für Erwachsene besteht, muss folgen. Das Ziel ist gestellt. Hassen wir, daß die Arbeit, welche es erreichbar macht, bald überall mit Eifer und Erfolg aufgenommen werde.

Deutsches Reich.

* Swidau, 9. Juli. Ein neuer Beitrag zur Charakteristik dessen, was die Sozialdemokratie unter Freiheit der Überzeugung und Selbstständigkeit des Urteils versteht, wird aus dem benachbarten Wilna gesendet. Hier steht der Gemeinderat einstimmig den Beschluss, 300 A. aus Gemeindemitteln zur Herstellung eines neuen Arbeiterdenkmals zu bewilligen. Da auch ein Sozialdemokrat zum Gemeinderat gehört, so forderten die "Swidauer Gewissens" von ihm eine Erklärung und überhäuften ihn, als er seine Abstimmung rechtfertigte, mit Schmähungen, forderten auch von ihm die Niederlegung seines Mandats. — Die Antikapitalistische Swidau hat durch Beschluss vom 4. d. M. den Verein deutscher Nationalisten, Franken, Venfions- und Verwaltungsoffiziere-Berater im Rektor Swidau auf Grund von § 20 des Vereinsgesetzes aufgelöst, auch bei Vereinsmitgliedern in verschiedenen Orten am 6. d. M. Ausschüsse vornehmen lassen.

* Berlin, 9. Juli. Aus einem Berliner Blatte war kürzlich in der Presse die Meldung übergegangen, in der Untertrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses habe sich ein Kommissar der Regierung überaus entgegengesetzt gegenwärtig dem Wunsche nach Zulassung von Frauen zur Naturrätschüpfung und zum medicinischen Studium ausgesprochen und mitgetheilt, daß der gegenwärtige Reichskanzler sich in dieser Frage der Staatsregierung gegenüber darüber ausgesprochen habe, daß von seiner Seite der Erteilung weiterer Berechtigungen und der Zulassung der Frauen zum medicinischen Studium und zur ärztlichen Approbation Bedenken durchaus nicht entgegenstehen. Dem jetzt vorliegenden Commissionsschreiben folge schien sich der Regierungskommissar denn doch viel zurückhaltender, als noch jener ersten Mittheitung annehmen war, ausgesprochen und namentlich nichts von einer Auslassung des Reichskanzlers erwähnt zu haben. Der Regierungsvorsteher übersetzte aus, die Frage sei innerhalb der Staatsregierung fortgesetzter Erwähnung. Abgesehen von der Novellierung durch die Erlass vom 31. Mai 1894 (Beschluß von Lehrerinnen in höheren Töpfen als bisher auch in den oberen Klassen der höheren Mädchenschulen), sei in einzelnen Fällen die Zulassung zur Gymnasialprüfung gewährt. In der philologischen Fakultät der Universität, vorzugsweise in Göttingen und Berlin, seien Frauen zum Abdrucken einzelner, von den Geschäftsführerinnen zu bezeichnenden Vorlesungen seitens der Universitätsrectoren mit Genehmigung des Ministeriums und Genehmigung der betreffenden Decenzen zugelassen, ohne daß sich irgend welche Widerstände daraus ergeben hätten. Beüglich der medicinischen Fakultät sei die Zulassung zu einzelnen Vorlesungen nicht zu empfehlen. Dagegen könne hier eventuell die Zulassung zum ordnungsmäßigen Studium in Frage, da die Bestimmungen der Generoberordnung nach Auflassung der möglichen Reichsbehörden der Zulassung von Frauen zur ärztlichen Approbation nicht entgegenstehen. Einmal abschließend lasse sich wieder in dieser noch in anderen Beziehungen sagen, daß die Schwierigkeit der Frage besondere Vorsicht erfordere". Persönlich ist der Referent augenscheinlich kein Freund der Auflassung von Frauen zur Naturrätschüpfung und zum medicinischen Studium, denn er sagt ausdrücklich: "Daben Frauen einmal den Auftritt zu einer Naturrätschüpfung und zu medicinischen Studien und Prüfungen, dann wird die Consequenz weiter treiben und man wird ihnen kaum noch den Besuch solcher Universitätsvorlesungen, welche den natürlichen Beruf und den eigentlichen Veranlagung des weiblichen Geschlechtes entsprechen, verwehren können."

C. H. Berlin, 9. Juli. Dieser Tage hat hier eine von der Regierung beruhende Konferenz von Buchdruckereibesitzern und Gehilfen stattgefunden, um über die Beschafftheit der Betriebsräume von Buchdruckereien und Schriftgießereien zu beraten und sich über eventuell zu erlassende gesundheitspolizeiliche Vorschriften schlüssig zu machen. Die Sache hat eine interessante Vergeschichte. Als die Buchdrucker im Winter 1891/92 ihren großen Streik unternahmen, der bekanntlich so lästig verlief, erklärten die Agenturen in allen Versammlungen, die Buchdrucker hätten in ersten Linie deshalb den Neumarktstreik auf ihre Fahnen geschrieben, weil die gesundheitlichen Verhältnisse in den Buchdruckereien stellvertretend aller Verbrechungen spotteten; die Mebraht der Obersten sei lungensaur und siehe dahin. Die Regierung beschloß nun, eine Enquête über die Verfassungen und Lodeursachen der Buchdrucker zu veranlassen; sie wandte sich u. a. an die Reichskanzler. Von diesen erhielt sie eine wenig tröstliche Auskunft; die Hälfte, ja zwei Drittel aller Gehilfen sollten an der Lungentuberkulose leiden. Nun kann ja nicht in Worte gestellt werden, daß einzelne kleine Druckereien in gesundheitspolizeilichen Räumen untergebracht waren. Die großen Betriebsräume befinden sich dagegen, wie die Enquête herausgestellt hat, in den besten Städten und geeigneten Räumen; für Lust und Lust ist in bester Weise gesorgt, um unausgesetzte neue Verbesserungen getroffen. Die Regierung hat jedoch, um auch die Ausnahmen von der Regel zu befehligen, sanitäre Vorschriften für die Buchdruckereien ausgearbeitet und die Konferenz, welche im Reichskanzler des Innern abgehalten wurde, sollte sich tatsächlich darüber vernehmen lassen. Auf allen großen Druckereien Deutschlands, Leipzig, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden u. a. waren Präsidentenvertreter anwesend; auch mehrere Delegierte des sozialdemokratischen Verbandes waren herangezogen. Im Allgemeinen fand der Entwurf Beifall; gleichzeitig wurde konstatiert, daß in den großen und größten Druckereien die Einrichtungen die Forderungen der Regierung, Entwurf vollkommen erfüllen.

* Berlin, 9. Juli. Es wird eisam um den Freiherrn v. Hammerstein; seine nächsten Freunde sorgen an, daß

ihm abzurücken. Das geschieht in zwei Richtstellungen der "Conf. Cour.", des offiziellen Parteidiensts, deren erste lautet: "Sei einiger Zeit findet sich in der gegenwärtigen Presse die immer wiederkehrende Behauptung, der Vorsteher der conservativen Partei, Herr Freiherr v. Hammerstein, gehöre dem Censorium der "Kreuz-Zeitung" an und sei darin politisch, auch nördlich Herr d. Kanzler und andere Herren ihren Ansicht erachtet haben. Diese Angaben widersprechen der Wahrheit. Herr Freiherr v. Hammerstein ist zu keiner Zeit Mitglied des privaten Censoriums gewesen, auch hat ihm auf die Geschäftsführung der "Kreuz-Zeitung" in irgend welcher Form ein Einfluß niemals zugestanden."

Die zweite Richtstellung wendet sich gegen die Bezeichnung des Freiherrn v. Hammerstein als "Führer der conservativen Partei". Die "Conf. Cour." betont dagegenüber, daß Freiherr v. Hammerstein wohl vor dem Zusammentreffen des letzten conservativen (Tivoli-) Parteidiensts dem fünfzigjährigen Gesamtverein des Wahlvereins der deutschen Conservativen als Mitglied angehört hat, daß er aber bei der am Parteidienstschluß erfolgten Neuorganisation des Wahlvereins nicht wieder gewählt worden ist; auch habe Freiherr v. Hammerstein während der letzten Sitzungen des conservativen Fraktionvorstandes nicht angehört.

* Berlin, 9. Juli. (Telegramm.) Die Kaiserin wird die geplante Reise nach Sogno auf Ligurien erst im letzten Drittel des Monats Juli antreten. Die jüngeren Kaiserlichen Kinder werden gegen Ende dieser Woche nach Sogno abreisen.

* Berlin, 9. Juli. (Telegramm.) Das "Militär-Wochenblatt" veröffentlicht eine Mitteilung an verschiedene Truppenstellen, betreffend die Reise der Kaiserlichen Gedienten.

* Berlin, 9. Juli. (Telegramm.) Das Herrenhaus hat heute auf Antrag der Commission das Jagdschein-gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

* Berlin, 9. Juli. (Telegramm.) Die Mitglieder beider Hauptversammlungen sind für Morgen Nachmittag 2 Uhr bezügl. Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft nach dem Schlußgesetz des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinsamen Sitzung geladen, in welcher der Schluß der Session erfolgen dürfte.

* Berlin, 9. Juli. (Privattelegramm.) Nicht nur der preußische Eisenbahnaminister, sondern auch der Reichslandrat hat alle beteiligten Eisenbeamten seiner Dank und seine Anerkennung für deren außerordentliche Leistungen anlässlich der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals aussprechen lassen.

* Berlin, 9. Juli. (Privattelegramm.) Gegenüber der Thatjache, daß ausländische Staatsbedienstete nicht nur vom Publikum, sondern auch der den Sicherungsdienstleistungen der Botschaften im Allgemeinen bewußt werden, daß dem B. L. A. zufolge, der Minister des Innern den Botschaften seines Reichs empfohlen, auf Verlust mit deutschen Staatsbediensteten Befehl zu nehmen und für den Fall zuverlässiger Ergebnisse auf Verantwortung des deutschen Botschaftsdiensstes einzutreten.

* Berlin, 9. Juli. (Privattelegramm.) Ein britisches Blatt meldet, daß die 1. Division des Hanovergendarbers bestehend aus S. M. S. "Austrian Friedrich Wilhelm", "Brandenburg", "Württemberg" und "Würth", die heute nach Vigo in See gehen, einige Tage an der spanischen Küste bleiben und sich abends nach Marocco absetzen werden. Die letzte Angabe beruht auf einem Artikel im Prozeß der "Kreuz-Zeitung" auf einem Bericht. Das Geschwader hat Befehl erhalten, nicht südlich von Vigo zu manövrieren.

* Hamburg, 9. Juli. Die "Hamb. Räthr." hören heute offene Thüren ein, indem sie gegen die von seinem mit dem Verhältnissen eingerahmten vertrauten Peier der Bevölkerung gewölkige Behauptung einzelner Blätter polemisierte, fürst Bismarck sei zu seinen letzten Kundgebungen von der Erkrankung darüber geleitet worden, daß seinem Sohne Herbert nicht ein böses Reichsamt zu Theil geworden sei. Demnächstwerb ist anz die Schäfe des Tones, in dem das Blatt seine Erklärung vom 17. Mai 1892, Graf Herbert denkt nicht daran, auf den Posten eines Agenten der heutigen Zeitung des Auswärtigen Amtes ein Volkstreter der Institutionen selbst zu werden", wiederholt und seine Behauptung als von Männer angedeutet bezeichnet, die ihre eigenen Verdächtigungen nur nach dem offiziellen Stempel befreien, der ihnen in Gestalt von Akten, Orden, Ring und Titel haftlich attestiert wird und welche die gleiche Bekämpfung auch unabhängigen Männern Schulde geben, die nicht bereit standen, ihre politische Überzeugung um eines Platzes willen zu verlassen oder unterzugeben". In einem anderen Artikel wird dem Wolff'schen Tel.-Bureau ein Vorwurf daraus gemacht, daß es so schnell und eifrig die erfundenen ungünstigen Nachrichten über den Gesundheitszustand und die Gemüthsverfassung des Reichsvertrags verbreitet habe. Jenen Nachrichten wird die Erklärung entgegengesetzt:

* Berlin, 9. Juli. Der "großen politischen Depression", die sich nach den offiziellen Zeitungen bei dem demokratischen Willen zeigt, haben mit dem Verluste wohgenommen und alle, die mit ihm verschworen, sagten, daß sie an gelingt niemals weiterer gefunden hätten, wenn auch förmlich gewisse ihrer angefochten durch die nervösen Gesellschaften, die selbst bei einer fröhlichen Reise mögliche Folge einer demagogischen östlichen Unzufriedenheit von der Art, wie sie Bismarck erzeugt hat, und der unberichtigten Begegnungen hin könnten, von denen die Gesundheit des Füllchen so oft getroffen worden ist."

* Die "Germania", die behauptet hatte, die Wuth, habe Bismarck nach seiner Entlassung kundgegeben, habe, zeigen klar, wie groß sein Verzerr über den Verlust seiner verdeckten einträchtigen Posten gewesen sei, wird folgendermaßen abgelegt:

* Die "Lübeck" zeigt, wie breit die "Germania" ihren Hohn gegenüber dem Reichstag ansetzt, und wie sie mit ihm verschworen, sagten, daß sie an gelingt niemals weiterer gefunden hätten, wenn auch förmlich gewisse ihrer angefochten durch die nervösen Gesellschaften, die selbst bei einer fröhlichen Reise mögliche Folge einer demagogischen östlichen Unzufriedenheit von der Art, wie sie Bismarck erzeugt hat, und der unberichtigten Begegnungen hin könnten, von denen die Gesundheit des Füllchen so oft getroffen worden ist."

* Berlin, 9. Juli. Dieser Tage hat hier eine von der Regierung beruhende Konferenz von Buchdruckereibesitzern und Gehilfen stattgefunden, um über die Beschafftheit der Betriebsräume von Buchdruckereien und Schriftgießereien zu beraten und sich über eventuell zu erlassende gesundheitspolizeiliche Vorschriften schlüssig zu machen. Die Sache hat eine interessante Vergeschichte. Als die Buchdrucker im Winter 1891/92 ihren großen Streik unternahmen, der bekanntlich so lästig verlief, erklärten die Agenturen in allen Versammlungen, die Buchdrucker hätten in ersten Linie deshalb den Neumarktstreik auf ihre Fahnen geschrieben, weil die gesundheitlichen Verhältnisse in den Buchdruckereien stellvertretend aller Verbrechungen spotteten; die Mebraht der Obersten sei lungensaur und siehe dahin.

Die Regierung beschloß nun, eine Enquête über die Verfassungen und Lodeursachen der Buchdrucker zu veranlassen;

die wandte sich u. a. an die Reichskanzler. Von diesen erhielt sie eine wenig tröstliche Auskunft; die Hälfte, ja zwei Drittel aller Gehilfen sollten an der Lungentuberkulose leiden.

Nun kann ja nicht in Worte gestellt werden, daß einzelne kleine Druckereien in gesundheitspolizeilichen Räumen untergebracht waren.

Die großen Betriebsräume befinden sich dagegen, wie die Enquête herausgestellt hat, in den besten Städten und geeigneten Räumen; für Lust und Lust ist in bester Weise gesorgt, um unausgesetzte neue Verbesserungen getroffen.

Die Regierung hat jedoch, um auch die Ausnahmen von der Regel zu befehligen, sanitäre Vorschriften für die Buchdruckereien ausgearbeitet und die Konferenz, welche im Reichskanzler des Innern abgehalten wurde, sollte sich tatsächlich darüber vernehmen lassen. Auf allen großen Druckereien Deutschlands, Leipzig, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Dresden u. a. waren Präsidentenvertreter anwesend; auch mehrere Delegierte des sozialdemokratischen Verbandes waren herangezogen. Im Allgemeinen fand der Entwurf Beifall; gleichzeitig wurde konstatiert, daß in den großen und größten Druckereien die Einrichtungen die Forderungen der Regierung, Entwurf vollkommen erfüllen.

* Berlin, 9. Juli. Es wird eisam um den Freiherrn v. Hammerstein; seine nächsten Freunde sorgen an, daß

ihm abzurücken. Das geschieht in zwei Richtstellungen der "Conf. Cour.", des offiziellen Parteidiensts, deren erste lautet:

"Sei einiger Zeit findet sich in der gegenwärtigen Presse die immer wiederkehrende Behauptung, der Vorsteher der conservativen Partei,

Herr Freiherr v. Hammerstein, gehöre dem Censorium der "Kreuz-Zeitung" an und sei darin politisch, auch nördlich Herr d. Kanzler und andere Herren ihren Ansicht erachtet haben. Diese Angaben widersprechen der Wahrheit. Herr Freiherr v. Hammerstein ist zu keiner Zeit Mitglied des privaten Censoriums gewesen, auch hat ihm auf die Geschäftsführung der "Kreuz-Zeitung" in irgend welcher Form ein Einfluß niemals zugestanden."

Die zweite Richtstellung wendet sich gegen die Bezeichnung des Freiherrn v. Hammerstein als "Führer der conservativen Partei". Die "Conf. Cour." betont dagegenüber, daß Freiherr v. Hammerstein wohl vor dem Zusammentreffen des letzten conservativen (Tivoli-) Parteidiensts dem fünfzigjährigen Gesamtverein des Wahlvereins der deutschen Conservativen als Mitglied angehört hat, daß er aber bei der am Parteidienstschluß erfolgten Neuorganisation des Wahlvereins nicht wieder gewählt worden ist; auch habe Freiherr v. Hammerstein während der letzten Sitzungen des conservativen Fraktionvorstandes nicht angehört.

* Berlin, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die mit den Waffen des kirchlichen und sozialen Kampfes

sowie des wirtschaftlichen Boykotts vordringen, dem Deutschen und dem preußischen Staatsgedanken empfindlich widersetzen.

* Polen, 9. Juli. Unter der Überschrift: "Nationale Verfolgungen" ergebt sich die "Römische Volkszeitung" in einer die Polen gegen den preußischen Staat und das Deutschen aufzeigenden Beziehung, der ähnliche Ergebnisse des "Orient" und anderer nationalpolitischer Organe als Wiederholung haben könnten. Die Verfolgung in Polen geht nach dem Blatt natürlich von den Deutschen aus und nicht von den Polen, obwohl diese es sind, die

Physikalisches Sanatorium zu Bad Tharandt bei Dresden

210 Meter über dem Meer. Klimatischer Wahl-Dörfchen-Cureort.
Das im Kurpark von Donners Waldhof erbaute, Mandelbaum, elektrische Beleuchtung, Centralheizung, Saal für Gunnstalt und Massag; großer Schwimmbecken, Dampfbad, elektrische Trink-, Bäder, Terasse, Queen, Sonnen, Sand, Moor, Stahl, Badezimmers- und Dampfbademöbel. Sehende, wunderbare Lage. Heilliche Spazierfrüise für Sonnende und Erholungsbedürftige. Besondere Abteilung für Kinderfreunde bei eigenen neuen, schönen Heilverbänden. Rest im Paradies. Wohlte Heilanstalt für chronische Leidende. Das ganze Jahr geöffnet. Preise gestützt durch die Direktion.

Direk. Prof. Dr. Winzenbach, Sieboldstr. 22.

Selters-, Soda-, Kohlensaures Wasser.
Harzer Sauerbrunnen,
Kohlensaure Limonaden,
(Kirsche, Citrone, Erdbeer, Apfelsine),
Brom-, Eisen- und alle Kurwasser.
Herstellung sämmtl. Fabrikate nur aus destilliertem Wasser.
C. A. Engelhardt-Leipzig, Querstr. 22.
Königl. S. Ges. Mineralwasserfabrik.
Telephon A. L. 358.

BERICHT DER ACADEMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NÄTURLICH KOHLENSAURES MINERALWASSER.

"Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Künftig bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.
und bei Samuel Ritter, Leipzig.



Vertrieb: Willi Baessler, Leipzig, Beethovenstrasse 5.



Chemnitz I.S. 4. Aussig a. E.

Special-Geschäft für Dampfkessel-Einmauerungen und Dampfschornsteinbau, übernehmen den Bau runder

Dampfschornsteine

aus radialem Formsteinen inkl. Materiallieferung unter dauernder Garantie f. Stabilität u. Witterungsbeständigkeit. Kostenanschl. u. Ref. über ausgef. Anlagen gratis u. franco.

Größere Anzüge

für junge Leute
in Wasch- und seinen wollenen
Stoffen empfehle theils vorrätig
und nach Maß

ohne Preis-Aufschlag.

J. Piorkowsky,
Petersstraße 35.

Patent-Plomben-Verschluss
gegen Beraubung von Kisten
auf dem Transport

D. R.-P. Nr. 69997 und Patente anderer Länder

Von F. Diercksen,

Hamburg, Bartelsstrasse 47,

stellt mit wenig Mühe und geringen Kosten
einen absoluten Schutz vor jeglicher Be-
raubung von Kisten. Man verlange Proben ohne
Gebrauchsweisen.

Nähmaschinen-Garn

offiziell als äußerst billig.
1000 Yards 4fach Übergarn, p. Döb. 2,70, p. Rolle 23,-.
1000 " 2fach Untergarn, " 1,75, " 15,-.
Röts und Co.

Carl Häuser,
Reichstrasse 6, Gute Schuhmachergäßchen.



Es ist noch viel zu wenig bekannt, welche ungemein wohltuende Wirkungen man sich möglichst frühzeitig durch Oboe-Kohlensäure*) vertheilen kann. Die leicht erreichende Wirkung auf die Niere- und Blasenschleimhaut erlaubt es, daß niemand, der sich einmal an dieses Oboe-Kohlensäure gewöhnt hat, dasselbe aus seinem Verein wieder lassen mög. Unsere persönlichen Beobachtungen nach sind Oboe-Kohlensäure*) zum allgemeinen Schleimhauten überzeugend zweckmässig. Was wird uns geschehen, wenn man sie selbst daraus genutzt haben wird?

Über auch in gesundheitlicher Beziehung müssen die Oboe-Kohlensäure entschieden von sehr möglichen Gefahren sein; denn wenn man daraus denkt, daß fast alle Krankheitsfälle, Staub- und Schmutzpartikel, welche in der Luft schwirren, durch Nase und Mund eindringen und Schleim von den Nasen- und Rachen-Schleimhauten abgeschnürt und aufgenommen werden, so wird man ohne Weiteres einsehen, daß das tägliche unwillkürliche Haben dieser Schleimhäute aus den Augen sein kann — in jeder Beziehung. Da, man mag sich dann darüber, daß die antiseptische Wirkung des Rachen-Schleimhauten von vielen sonst auf ihre Genuethet bedachten Mengen die jetzt vollständig bei Seite gestossen wurde.

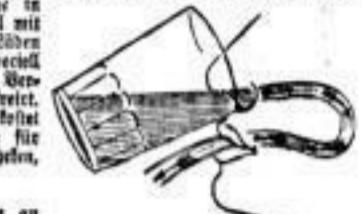
Ein weiterer sehr bedeutungswürdiger Effect wird durch das tägliche Oboe-Löschen der Rachen-Schleimhäute vermehrt gegen Temperaturschüttel weniger empfindlich, also weniger zu Erkrankungen geneigt.

Wer auf Eins möchte wie besonders aufmerksam machen. Wie manches andere, so will auch das Oboe-Löschen erst gelernt sein. Was darf nicht die Gebühre verlieren, wenn beim ersten Male die Worte nicht gleich gelingen. Der Mensch den man sich täglich durch das Rachenbad verschafft sich, ist schon ein- oder zweimal problematisch.

*) Selbstverständlich muß dem Oboe-Löschen das Reinigen der Zähne und des Mundes mittels Oboe vorangehen.

Man macht sich besonders dies: Was darf das Oboe nicht tun? (siehe hierzu nicht hinzuweisbar lassen.) Das loschen nach uns auch es in die Rachen-Schleimhauten durch die Rachen-Schleimhauten nicht hinzuweisbar lassen.) Das Wasser nach den Nieren durch die Rachen-Schleimhauten in den Mund nehmen (siehe Figuren). — Der Oboe mit auf die Niere nehmen will, verlangt in den Zähnen ausdrücklich Oboe. Wir haben zweckmäßig die Oboe-Schleimhäute mit verhindriger Verhinderung-Schleimhauten (Oboe) absolut zweckmäßig frei. Der Oboe wird dadurch nicht erholt. Oboe freit die ganze Niere (Original-Spirituosen), die für mehrere Stunden aufrecht, M. 1,00 in den Kopf, Parfümerie, Tropengeschäften etc.

*) Man legt das Glas wie zum Trinken an die Nase, zieht den Kopf ganz sinnlich nach hinten bis das Glas nach Wasser im Glas mit den Rachen-Schleimhauten in einer Reihe steht. Hierbei wird eine kleine Menge Oboe-Wasser durch die Rachen-Schleimhauten in den Mund fließen. Dann nimmt den Kopf nach vorne Neigen und das Wasser ausschlucken. Diese Operation wird 2 bis 3 Mal wiederholt. Bei den ersten Wässern wird vielleicht ein starker Reiz in den Rachen-Schleimhauten hervorgerufen; man geht die Rachen ganz praktisch. Bei allen Dingen werde man jedoch das Wasser nicht hinzulegen (denn das ist schmerzhafte), sondern sinnlich, um nicht hinterherlassen lassen und in seiner Wunde. Der Oboe eines Oboe-Wasser verschafft einen ruhig sein: Oboe ist gänzlich unfehlbar. Diese Rachenbaden haben nicht nur das Oboe, doch sie den Körper gegen Erkrankungen ganz wesentlich erhöhen, sondern auch das Augenheil, doch sie hat eine freie Rache verschaffen.



Behrens & Cie.
Leipzig
Markt 11
Tauchaer Str. 8.
Hamburger Engros-Lager.

Unterziehzeuge
in
Filet, Baumwolle,
Wolle, Seide etc.
Filet-Jacken
von 35,- M.

Gute Reise.

1895:
220
Ge-
Schäfte

Gummi-Damen-Gürtel
in grösster Auswahl.

Sport-Gürtel
von 30,- M.

Herren-Sporthemden
von 1,- 1.60 M.

Badehauben, Badehosen
von 10,- M.

Strampfe
in den schönsten Farben in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.

Handschuhe
Damen-Handschuhe von 15,- M.
Damen-Flor-Handschuhe von 30,- M.
Herren-Handschuhe m. Agraffe von 50,- M.

Aelteste Niederlage sämtlicher echter Normal-Artikel
Prof. Dr. G. Jäger's zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Verkauf nur gegen Barzahlung bei festen Preisen
mit Rabatt-Spar-System, 3%, in Sparbüchern aufgezählt.

Birken-Brillantine von Bommel & Schmidt Nachf. in Homburg, wasserfest, durchaus unfehlbar, läßt nicht, geht durch einfaches Überküpfen, ohne Vorbereitung.

Ergrauetem Haar
getreue keine unreinliche Naturfarbe dauernd
geht wieder, auch dunkles rotes Haar
noch nach so hohem Grauen. Sehr
frischgrauer, jünger und händer. Erfolg
gewiß.

Bei Originalstellen & M. 3,00 M. zu erhalten
in Leipzig bei Dr. Nyman, Üngest-
scheide, Markt Nr. 12.

Aromatische Biblisches-Wein-Seife
gibt der Haut ein jugendliches, frisches
Aussehen und erhält dieselbe bis ins späteste Alter
gut und stetig. Hersteller: der Boden
(3 Gold) 50,- M. in der Apotheke, 3. Wohnung, Alter
Domstr. 9 (Apothekerleiter), Albert, Unterstadt,
Bremen, Altona, Hamburg, Solingen, Bochum, St. Georg, Bremen u. Schiller-Straße.



Misschränke
neuer Construction in großer Ladest.
zu billigen Preisen empfohlen
Carl Schmidt,
Grimmstraße 31, L.
gegenüber Café Pfeil.

Gummigürtel
von 1 Mk. 10 Pt. M.
Gürtelschlösser
von 40 Pf. M.
Gürtelnadeln
von 10 Pf. M.
neu eingetroffene Muster
empfohlen
Rudolph Ebert,
5 Thomaskirchhof 5.

Teppiche Bernhard Berend,
Katharinenstr. 17, L.

F. A. Siegel
Nicolaistrasse No. 4,
Ecke vom Nikolaikirchhof,
empf. bei streng reeller Bedienung sein
**Uhren-, Gold- u. Silber-
Waaren-Lager**
Neuarbeiten. Reparaturen.

Hierzu vier Beilagen.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 330, Mittwoch, 10. Juli 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Leipzig und Möckern.

Man schreibt uns aus Mösbern: In der in Nr. 328 des "Leipziger Tageblattes" enthaltenen "Füllung" und "Richtigstellung" des im "Gemeindebürgern Verein" zu Mösbern gehaltenen Referates, die Eisenbahnbau betr., ist folgendes zu bemerken: Der wörtlich citirte erste Satz des Redners giebt der Stimmung Ausdruck, die die gesammelte Einwohnerchaft beherrscht, weil der Bau begonnen wurde, während man hierzu über Vieles, in die Beobachtungen der Gemeinde tief Einschneidendes, noch ganz im Unklaren ist. Die "Richtigstellung" enthält nun verschiedene Ausführungen, die für Mösbern ganz neu sind, folglich im Referate nicht vertreten werden könnten. So heißt es: "Besonders allen anderen vom Ministerium dem Ratze mitgetheilten Wünschen hat dieser ohne Weiteres die Erfüllung zugesagt." Wenn dieser Passus sich auf die Hauptforderungen der Gemeinde Mösbern erstreckt, so wird man hierüber sehr bestreitig sein. Welcher Vorort würde sich zum Beispiel nicht ganz energisch gegen eine fast völlige Absperrung von der Großstadt rüthen? — Was die Alegierung der westlichen (nicht "künstlichen") Straße und die Servatia-Classe betrifft, kann von einer "Richtigstellung" nicht wohl die Rede sein, da die Darstellungen mit dem im Vereine Gegebenen vollständig übereinstimmen. Andere Ausflüsse haben mit dem Referate keinen Zusammenhang, so die Punkte, welche die Ergebnisse der Debatte, die Beschlüsse des Vereins, die Stellungnahme des Herrn Gemeinderechtsanwaltes zur Kantinenfrage, endlich den Gemeindevertrag betreffen.

Die gegebenen Ausführungen aber sind doch eine erfreuliche Folge der Mittheilungen der Presse, die selbsterklärend ihre Aufgabe nicht in einer einseitigen Verfolgung der Inserierten Mädering erblicken kann und soll.

Die Einbeziehung des Cafen-gebiets in die Stadt ist wie man hört, vom biegsigen Gemeinderathe einstimmi abgelehnt worden. Ein zwingendes öffentliches Bedürfnis vermag man nicht anzuerkennen, hat doch ein solches für das 16. Regiment bisher auch nicht vorgelegen. Da der Bau gründ, der vom Rittergute angelauft wurde, anschließlich bürgerliche Helder umfaßt, hoffst man hier, daß die Entscheidung nicht im Sinne des Stadtrathes erfolgen wird. Wohl sollte das auch für Midders führen, wenn die übrigen noch geplanten Bauten, wie die Lazareth etc., für welche zum Theil gegenwärtig Verhandlungen über Neuanlauf schwelen ebenso der Gemeinde entzogen werden sollen? Die Kosten welche die Gemeinde als Militärrat beschränkt, stehen mit der Einverleibung in keiner Verbindung.)

Gerichtsverhandlungen

Königliches Schmiedestück

Wien, 9. Juli. In der beständigen Seelen

VII. Sitzung.

G. Leipzig, 9. Juli. Da der heutigen leichten Verhandlung des Königl. Schwurgerichts befindet sich der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsrätemeister Ortmann als Vorsitzenden, Landgerichtsrätemeister Lehnfurth und Waldenburger als Beisitzern. Die Anklage führt Herr Staatsanwalt Dr. Bürbig, als Vertreterfangene die Herren Richteramtsleute Otto Emil Freitag für Hafenspaltung und Dr. Schatz (nur hört). Als Geschworene waren ausgesetzt die Herren Stadtkämmerer Rottmann-Großdöns, Richteramtsleute Dr. jur. Blumensack-Berndig, Rittergutsbesitzer Zimmermann in Weißig, Rittergutsbesitzer Krüger-Büttner, Director der Wollkittmühle Schlemann-Berndig, Güntzburger Teller-Münchholz, Güntzburger Bohne-Kleinjensitz, Altenburgscher Voigtländer-Leyner-Roßig, Buchdrucker Strackhans-Berndig, Güntzburger Strauß-Schuhfabrikmeister, Architekt Mösch-Berndig und Kaufmann Lehmann-Wüsten. Bei Eintritt in die Verhandlung sprach der Vorsitzende Herr Landgerichtsrätemeister Ortmann, den Herren Geschworenen des herjährlichen Gesetzes daß sie die Laube zu Recht und Gebühr sie gehabt, wie für die Hingabeung, mit welcher ihres mißlichen Einsatzes gerechnet haben, dass - auf der Anklagebank befand sich der am 6. Januar 1894 in Niederschönhausen vorormalige Stadtkäffler und Stadtsteuer-Kassierer Heinrich Emil Hafenspangler in Wittenberghaus und der am 24. Januar 1894 in Lauterbach geborene vorormalige Sparauszugsmeister Franz Julius Höfer. Die Anklage legt Hafenspangler vor, daß, in der Zeit von 17. Dezember 1891 bis 6. April 1895 amtlich vereinnehmte Gelde in Gesamtsumme von 2849,50 M untergeschlagen und für sich verdeckt gegeben, so daß schließlich ein Defizit von 1637,50 M entstanden ist. Um eines Brüderheirat von 650 M am 26. November 1894 zu berückerigen, hat Hafenspangler an denselben Tag im Nachgebezeugen einen jüdischen Kürschner gemietet. Außerdem hat Hafenspangler in der Zeit vom 25. August 1893 bis zur zweiten Hälfte des September 1893 aus der von ihm verwalteten Jagdstaffel der Jagdschonenfelschen von Wittenberghaus die Summe von 1406 M untergeschlagen, diezeitlich ist aber bis auf einen Betrag von 71 M zurückgezahlt worden. Darauf hat nach der Anklage am 30. April und 16. Juni 1893 100 M, am 4. Januar 1894 250 M und am 22. Mai 1894 125 M zurückgezahlt, damit Hafenspangler bis von ihm begangenen Kastenstölgangen verdeckt bleibe. Das gleiche Grunde hat er am 26. November 1894 ihm über dem Kapitzaug einer Summe von 650 M, welche von der Stadtkasse an die Reichsschule gezahlte sei, entschlossen, quittiert, obwohl er an jenem Tage das Geld noch gar nicht empfangen hatte.

Fenilleton.

Die älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Leisnig.

Burkhardt u. A. Holgeded: Schon 14 Jahre nach Gründung des Dominikanerordens (1215), noch zu Lebzeiten des Gründers, des h. Domenicus, wurde 1229 das Leipziger Dominikanerkloster gegründet. Die Kreuzeskirche hielten vielleicht schon seit 1221, wahrscheinlicher seit 1231, eine dem Apostel Paulus geweihte Kirche in der Nähe des Grimmaischen Thores, welche vom Erzbischof Willbrand von Magdeburg 1240 dem h. Paulus geweiht wurde (nach Mittheilungen von Prof. Dr. Schreiber). Es sind erkenntbare Reste dieser ältesten Anlage nicht erhalten, außer einigen Fundstücken, welche Herr Schulze-Lader in Leipzig beim Bau der neuen Universität 1893 aus dem Schutte rettete. Die Kirche selbst gibt in ihrem heutigen Zustande wenig Aufschluß über ihre Geschichte. Selbst zur Bestimmung des Standortes der ursprünglichen Kirche sind die Unterlagen ungenügend. Einiger Aufschluß gibt die Stiftung einer Kapelle im Jahre 1393 durch Otto und Nidel Pflugl, des sogenannten Sacellum Anstreue. Sie lag „ob der großen tur“, baute sich heratisch nach Norden und war mit einem Giebel aus Ziegelmarmor verziert. Sie bildete zugleich die Vorhalle zur Kirche für die von der Grimmaischen Straße aus Eintretenden, nicht zum Kloster gehörigen. Sie erhielt sich bis ins 19. Jahrhundert. Eine zweite von den Haugwitz gestiftete Kapelle wurde 1448 vollendet; eine dritte, die Seimbauschke, trug die Jahreszahl 1484; eine vierte gehörte den Thümmlern. Diese drei gleichfalls an der nördlichen Schiffmauer gelegenen Capellen wurden bereits 1543 zerstört. Das Gleiche gilt von der Südfront. Der längs dieser hinlaufende Flügel des Kreuzgangs gehört städtisch verschiedenen Seiten an. Über dem Umstand, daß beim Abruch des an seine Mitte anstoßenden Flügels der Klosterbauliebsten, des Kapitelshauses, Wallerius an dieser Stelle erschossen wurde, kann hier nur der Name

1891 als Stadtkassier und Stadtkasseinnehmer in Marienstädt angestellt und vom Bürgermeister seit 1893 verpflichtet. Seit Juni 1893 verwaltete Hohenflug auch die Jagdgeschäfte der Marienständischen Jagdgemeinschaft gegen eine jährliche Entschädigung von 70,- M. Von der Stadt bezog Hohenflug ein Gehalt von 1350 M., das am 1. Januar 1894 auf 1500,- M. erhöht wurde. Während die Jagdgeschäfte nicht erwidert wurde, nahmen der Bürgermeister und ein Mitglied des Finanzausschusses stets Reaktionen vor. Bei einer solchen am 6. April teilte Hohenflug dem Bürgermeister mit, daß er ein Defizit von etwa 1640,- M. habe. Es wurde dann nochmals nach ein Defizit von 1634,81 M. festgestellt und Hohenflug sofort in Haft genommen. Er gehandelt denn auch zu, in der Zeit vom 17. Dezember 1891 ab in Klingentragen von 5 bis 125,- M. his Gelder von den von ihm vereinbarten Geldeuren ausgereicht zu haben. Dieses offene Verhältnis wiederholte er auch in der Hauptverhandlung. Seine Unterhändlerungen hatte er dadurch zu verbügen gewußt, daß er kurz vor den Revolutionsfesten aufnahm und in die Stadtkasse legte. Von den Revolutionsgenossen erfuhr er dadurch Kenntniß, daß er die Rationen auf dem Abreißkalender des Bürgermeisters kontrollierte, beg. sich darüber orientierte, wenn ein Mitglied des Finanzausschusses zur Revolten eingeladen wurde. Von der am 6. April 1893 erfolgten Revision hatte er vorher nichts erfahren, er war daher überzeugt und entdeckt worden.

In der Zeit vom 17. Dezember 1891 bis 29. Juli 1892 hat Hohenflug 80,- M. unberechtigter Weise aus der Stadtkasse entnommen und ebenso 200,- M. sogenannte Überstundengelder, die durch Frühstück in der Ausführung entstanden, rechtlosig fast ausgenutzt. Dieses Defizit wurde am 29. Juli 1892 entdeckt, am 8. August 1892 schüttete 401,28 M. Es wurde dieser Beitrag aber als durch Nachlässigkeit verursacht angesehen und gegen Hohenflug, der durch ein Ende Juli 1892 aufgenommenes Vorlieg das Defizit deckte, nicht eingetragen. In der Folgezeit wurden aber häufiger Revoltenen angestellt, bei der auch bis zu beginnigen vom 6. April immer die Gasse in Erbauung befunden wurde. Darunter war aber nur bis zur Revolten vom 2. März 1893 die Gasse in Erbauung, bei dem späteren Revoltenen

helle Haftpflicht den Gehaltbetrag geächtzt zu verdecken gewußt.
Wie ja der am 30. April 1888 erfolgten Revision halte Haftpflicht 100,- A in Eingeldeiträgen von 10 und 20,- A der Tasche entnommen und die Summe ja seiner Zeitschriftur als Gehaltsverordnung auf einen Bettel notirt, den er in die Tasche legte. Die Haftpflicht erinnkt, daß eine Brüderin kam, ging er zu Hören und sorgte fürt von dicken unter der Bluse, er habe sich unberedigter Weise 100,- A Gehaltsverordnung genommen, 100,- A . Ein Tage nach der Reaktion gab er dann das Geld zurück, wußte es sich aber am 15. Juni 1888 wieder leihen, als abermals eine Besuchin hervorstand. Am nächsten Tage erhielt Höra das Geld zurück. Nur kurze Zeit erhielt Haftpflicht die Bergungssumme, die sie bestimmt hatte, und zwar nicht mehr.

die Verwaltung der Jagdbeamten und entnahm aus dieser Anfang August in zwei Sätzen 50 A und am 23. August 1883 100 A , welche legierte er in die Städtestraße legte, damit das Deficit bei der an jenem Tage erfolgten Revision bestigt würde. Bis zum 3. November 1883, an welchem Tage die nächste Revision stattfand, hatte Hohenplag 30 A der Städtestraße entnommen, die er bei der Revision als eigenmächtig gesammelten Schatz vorbehaltete. Der Bürgermeister genehmigte den beiden vorerwähnlich, bedeckte aber Hohenplag, daß dies ohne seine Einräumung nicht möglich sei. Der nächste Revisionstag war der 4. Januar 1884. Hohenplag hatte in der Zwischenzeit aus der Städtestraße 250 A entnommen, 100 A in die Jagdbeamten gelegt und 200 A für sich verberghalt. Um die Unterbringung zu verhindern, ging Hohenplag am Abend, dem

um die Verantwortung zu übernehmen, ging Hohenpflug zu Hora, dem er verpflichtete, er habe wahrscheinlich durch einen Rechenfehler ein Defizit von 300 A., daß er jetzt nicht aufklären könnte, Hora möchte dann für die Revision das Geld einzuräumen vorbereiten. Hohenpflug schreibt auch das Geld und gab es am Tage nach der Revision an Hora zurück. Am 8. Januar entnahm Hohenpflug 75 A. der Stadtkasse, um seine Lebensversicherung zu zahlen. Der Maurermeister D. in Wiesenthal gewährte Hohenpflug am 9. Januar 1894 ein Darlehen von 300 A., von diesem Betrage legte Hohenpflug 425 A. in die Stadtkasse, so daß diese stummie, 20 A. in die Jagdpachtkasse, in der dadurch der Gehaltsertrag auf 180 A. herabgesunken.

Wie zum Anfang März 1894 hat Hohenpflug aus der Jagdpachtkasse 50 A. verantreut, bis zu der am 22. Mai 1895 zahlgeahnten Revision aus der Stadtkasse 125 A. Hora hält auch diesmal durch Gewährung eines Darlehens von 125 A. an der Verlegenheit. Am 1. Juni wurde seine Gasse wieder erledigt, dienten rettete er sich dadurch, daß er sein Gehalt von 125 A. als aufgezehrt hielte, es aber in der Gasse belohnt. Am 3. August zahlte Hohenpflug 100 und am 23. September 400 A. an den Wearemeister D. zurück. Das Geld nahm er aus der Jagdpachtkasse. Rund zwei bis Mitte Juli unterzieht Hohenpflug aus der Stadtkasse 250 A., Mitte Juli bis Ende September aus der Jagdpachtkasse die gleiche Summe, aus der letzten Toife entnahm er Ende September auch noch 375 A., um die Unterzahlungen in der Stadtkasse für die am 2. October stattfindende Revision zu

Am letzten Saatritz musste aus bisher aller die Jagdgeschäfts-
anzahl in Grasmannsche von 1928,37 M ausgezählt werden, er
hatte aber in seiner Tasche nur 807 M, die bis zum 15. November
ertragen. Von da ab zählte er auf der Stadtcafe und hatte bis
zum 26. November 1894 650 M veranlagt.

Am Vormittag dieses Tages erfuhr Hohenflug, daß eine Revision
für den Nachmittag bevorstand, und wandte sich wieder an seinen
Freund Höls. Dieser kannte ihn aber in so forger Zeit nicht mit einem
Durchlaß belassen. Schon wollte Hohenflug sich entfernen, als
Höls ihn zurückrief und ihn in der Werkstatt unterhielt, daß er sich
aber über den Empfang einer Zahlung von 650 M auf der Stadt-
cafe an die Kirchenrente zu quittieren. Hohenflug holte das
Quittungsblatt herbei und hörte stellen, daß Geld empfangen zu
haben, die Quittung aus, trug auch die angeblich geleistete Zahlung
ins Ausgabenjournal ein und veranlaßte durch Bezeichnung des un-
richtig geführten Buches auch den Contingent-Kiln, der keine Rechnung
daran habe, während 26. November 1894 650 M als an die Kirchen-
rente eingetragen waren.

gang vor dem Bau jenes Klosterflügels, also noch im 15. Jahrhundert, entstand. Die Seit des Umbaus des Langhauses wird durch zwei Inschriften festgestellt, durch jene an einem Pfeiler der Südfront (heute zerstört) mit der Jahreszahl 1485 und die über dem "Pfortlein" 1488. Eine kronikalische Angabe besagt, daß die Kirche 1519–21 erbaut wurde. Auf wiederholte Bitten wurde damals den Paulinern gestattet, den Chor über die Stadtmauer hinaus zu bauen. Es ergiebt sich hieraus, daß der Bau gerade des Chores in diese Zeit fällt, doch milan auch der Reconstructionsvorfall von Gentzbrück mit romanischen Abßen verfehlt ist. Alt dürfte nur der die Südostecke der jetzigen Kirche bildende Thurm der Stadtmauer sein, der aber zur Bezeichnung seiner Entstehungszeit verwendbare Einzelheiten nicht besitzt. Es ergiebt sich als wahrscheinlich, daß der alte Bau, ähnlich vielen anderen Dominikanerkirchen, schon im 13. Jahrhunderts aus einem dreischiffigen Langhaus mit kurzem einschiffigem Chor bestand und daß seine jetzige Gestalt von zwei Umbauten in den achtzig Jahren des 15. Jahrhunderts und dem zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts stammt. Die Gebiete dieser beiden Zeiten sind schwer zu trennen. Mit der Durchführung der Reformation als 1539 die Kirche der Universität übergeben wurde, rachtete man zunächst nur an die Befestigung des den Kriegläubigen Anstaltigen. 1542 brach Hans Bernede nebst zwei Mauern und sechs Pfeilern sehr lange Tag lang Bläue in der Paulinerkirche ab und verdiente nach der Staticassenrechnung damit 1 Scheit 38 Gr. Im Jahre 1543 schenkte Kurfürst Moritz die Kirche an die Universität und begann deren Reinigung durch den Rector Caspar Börner. Dieser ließ die Bläue (tabulae inservitiae) entfernen und auf dem Dachboden verwahren. Doch standen noch zu Ende des 17. Jahrhunderts einige in der Kirche. Der sehr fest gebaute Zeitraum wurde mit Bläue abgebrochen, die Chortürme wurden verbraunt. Es galt hier wieder wie in der Thomaskirche, die Trennung des Chores vom Schiff zu bezeichnen. Edens brach man die einkreisförmigten Grabkapellen der Thümmler Haugknot und Leimbach ab. Die Grabsteine wurden geschafft. Schließlich wurde das Innere theilweise geweiht, da man nichts Anderes als eine Kirche, ein wahres Gotteshaus sehen wollte. Die so umgestaltete Kirche weicht Quaer mit einer Beschreibung von 1581 ab. Einzelne kleinere Veränderungen sind später eingetreten.

wedden. Einige Tage später zählte Holzspiegel nur Höre erst tatsächlich die 800 ₢. In der folgenden Zeit entnahm Holzspiegel bei Stadtstraße 404, 25 ₢, um Handelskatholische aufzugeben, so dass sich schließlich das Defizit in der Postkasse auf 71,90 ₢ herabmindeerte, während es in der Stadtkasse bis zum Tage der Entfernung, am 8. April 1886, auf ca. 1000 ₢ stieg.

Das Brannmeßzeugniss, welches Herr Bürgermeister Reil den Angeklagten ausstellt, ist ein sehr glänzendes Holzspiegel hat nachweisbar nicht über seine Verhältnisse gelebt, Höre, der als ein sehr tüchtiger und gesitteter Beamter angesehen, hat aber lediglich aus Mitteln und Gutmuthigkeit gehandelt.

Herr Staatsanwalt Dr. Bürlig beantragte, Holzspiegel im vollen Umfang für schuldig zu erkennen, trat aber der Jubiläumsglocke widerstrebende Umstände nicht entgegen. Bei Höre bat er, den Fall des Vorlebens von 800 ₢ am 4. Januar 1884 anzuschließen, im Übrigen aber auch ihn für schuldig zu erachten. Herr Staatsanwalt Otto von Freytag trat in wortigen Worten für Jubiläumsglocke widerstrebende Umstände ein. Herr Staatsanwalt Schöne betonte, daß Höre wohl in der Hauptstadt lediglich gehandelt habe, um seinen Beruf Holzspiegel vor Unannehmlichkeiten zu schützen, ihn vor einem Disziplinarverfahren oder der Entfernung aus dem Amt zu retten. So sei dies insbesondere sicher in den vier ersten Jahren geschehen, in denen Herr Staatsanwalt Dr. Schöne Predigtredigung bearbeitete. Besonders das Höre am 26. November möge er es den Herren Geschworenen antheiligen, ob das gesuchte Motiv für Höre maßgebend gewesen sei, oder ob er habe Holzspiegel der richtlichen Bestrafung entziehen wollen und sich einer Begünstigung lediglich gemacht habe.

* Dresden, 9. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Gartenschafter John wegen Raubmordes in Döbeln zum Tode. (Niederpol.)

Die Wasserfahrt der Künstler.
Leipzig, 9. Juli. Ein Rundenzug auf der Elbe! Fahrbestig, so nahm es nach Idon die Karte bei "Neu-Helgoland" und fuhr mit Vollkompe an den dann gesuchten Fahrgästen vorüber, die das Wettinerthaus an der Spitze, weit über hundert fröhliche Freigesetzte und Mitglieder des Leipziger Künstlervereins nach Sonnenhof führten. Es war "Pan", welcher auf der Bühne monstrirte, der Leipziger Künstlerhaft in Ehren. Galt es doch für viele, den 50jährigen Jahresstein zu feiern, an dem je einige ihrer Künstlerknoten auf der Elbe herauszufahren schienen.

Die Wasserfahrt der Künstler.

Leipzig., 9. Juli. Ein Rauendooft auf der Bieke! Wahrhaftig, so nahm es auch schon die Garde bei „Neu-Holzland“ und nicht mit Goldanspruch an den kant geschätzten Fahrzeugen vorüber, die, das Wallingertor an der Spree, weit über hundert fröhliche Gehrenwesen und Mitglieder des Leipziger Künstlervereins nach Connewitz führten. Es war „Van“, welcher auf der Bieke monströse, der Leipziger Künstlerheit zu Ehren, Sait es doch für alle, den 20jährigen Jahrestag zu feiern, an dem sie einst ihre Künstlerfeste auf der Bieke begann, Meisterkunst, denen sie bis auf den heutigen Tag treu gehalten ist. Unmittelbar und immer wieder fühlt sie sich zu den romantischen Wasserwege hingezogen, der für das Künstlerdorf weit mehr Schönheiten zu entdecken pflegt als dem weniger ideal angelegten Kilometer-Rubel. Selbst bei der am Montag in Görlitz geplante Fahrt des Künstler-Vereins konnte ein langjähriges treues Mitglied dieser Bieke gut Bieke nicht verleugnen, als es beim „Rückritt“ von seinen landshaftlichen Studien als verdientester „Aquarist“ der Pleißenburg in die Arme setzte und später, nach wie ein Vaterl., im sothen Walde verschwand. Unwillkürlich leitete das jungste Feit der Künstler in jener glanzvollen und originellen Konzentration den Blick auf jene Seiten zurück, wo ein Westenthaler, ein Sandbichl aus noch anderen Getreuen der Romantik auf der Bieke“ huldigte, die die „Gartenlaube“ selbst durch den unvergleichlichen Dr. Georg Hoffmann's bewusster Feder Propaganda für eine bereits noch verkannte Bieke in Leipzig's landshaftlicher Umgebung machte. Seither hat sich Bieke gewandt, aber nie die Tugen der Künstler zur Weise, wie sie allzeit in regelmäßigen Sommerwochenfahrten nach Connewitz ihren Ausdruck fand. Umhwickelt von zahlreichen Freunden und Freudenkindern nach der Münchnerstraße am Montag Abend „in See“, so wurde thalbüchlich gejedchen, wie es ja Form und Bewegungsart der mit Damen und Herren doch gefüllten langen Bühne erforderten. Am Samstagabend, an den beblümlichen Hochfesten ihres Gefülltes im Wasser, an den pustenden „Teitoren“ vorüber, goss langsam auf gesunkenem Wasserzuge in den berühmten Wald hinunter, der höher und immer höher sich über den Ufern erhob und nach und nach sich zu einer hierarchisch schönen Pyramide gestaltete. Soebig begleitete Straßen der untergehenden Sonne durchs Boot der nachziehenden Eichen schlehen, hin und wieder Vogelschwärmen und Vogelzug, das Maichen der Stadt im Wasser, Scherzworte hier und da, das war die StimmungsSIGNATURE der Fahn auf gleitenden Booten. Bei dem Blasinfino fäc das Lied trotz abwechselnd das Horre der Martinicapsule.

Der Städtehochzug wählte wie damals Rattenläger für die in Säulen am Biekeufer verankerten Jagd und zog so bis zum Connewitz hinaus. Oberhalb des Brücke empfingen befreundete „Nächte“ die in den Booten schwelenden Gäste. Old England erschien in seinem heraufziehlich corsettes Beiter, Undine, die Wasserfee, fass, zum Schwan gezogen, vor Kirschknöpfen gerubert, herbet und oberhalb der Hauptribüne hellten sich sogar Niddergräde Indianer von glaubwürdigster Erbscheinung ein.

Vom zweiten Booten der Siegfähre aus führte der Weg durch den Wald nach der Waldschänke, auf deren Veranda sich bald fröh-

ungen Komplieng noch der Sonnenblüten, von wo aus die Freiheit unter Führung des großen „Schneiders“ am nächsten Mittwoch, des Wundes, in hellem Begegnungsein erlebte. — m.

Verein Thalid

G. Unter den zahlreichen dramatischen Vereinen besiger Stadt nimmt die „Thalia“ eine führende Stellung ein. Unschätzbares Strebens befeiert alle Mitglieder und fördert sie an, sich mit Mut und Weite den geselligen Maßgaben zu widmen und die selben der befriedigendsten Lösung zugänglich zu machen. Die aber zweite Lage in eigenen Händen in der Uebertheorie bestimmdenden Dichterstaufungen erfreuen sich großer Beliebtheit und eines heil zahlreichen Zuspruchs. Am Sonntag Abend zeigte sich dann auch der gerühmte Ball der „Thalia“ von Mitgliedern und Gästen gefüllt, galt es doch die Feier des 74. Stiftungsfestes gemeinsam zu beginnen. Von einer tüchtigen Bläulinen vorgezogene Heil-Cantata erfreute die Freude ein. Es folgte ein von Herrn C. Kug gezeichnetem Prolog, dem Frau May aufwendlich brachte. In Mitteilung der Freier hand eine Aufführung des früher viel gebenen Lustspiels „Die Memoiren des Teufels“, das Schneider nach einem französischen Stoff sehr witzig und sarkastisch bearbeitet hat und dessen Bekanntheit man ganz von Zeit zu Zeit neuwert. Das originale Lustspielstück ist in dem Stilus auf die Begegnung, die Handlung spannend und interessant und die Charakterzeichnung durchweg interessant. Von Seiten der „Thalia“ war alles gethan, um die Feierstimmung zu einer vornehmlichen zu halten. Die Erwähnung der eingesetzten Rollen war durchweg eine Art, die Einladung herzlich und die Ausstattung eine prächtige. Besonders konnte man merken, daß die kundige Hand des Künstlers irgend gewirkt hatte. Die Engagements waren gute, im Theil vorzülliche. Der Dichter des Sammler hatte sich in seine schriftstellerische Rolle gut eingesetzt. Er betreibt sich mit voller Sicherheit und Ueberzeugungskraft und zeigt allenfalls ein modifiziertes, sehr ausgearbeitetes Spiel. Die Bureauis von Monnerot wurde gut rezipiert, die Fragen über das ihr angelegte Werk freudig beantwortet. Eine abwechselnden Liederabend gegenüber offenbarte sich die vollständige Entwicklung über das schamlose Gehabe des Marius Bongarsius hatte eine unmittelbare Beatrachtung gefunden, die eindrückliche Vignette mit liebevolltem Beitreten verzierte und durchaus schöntliches Spiel erfreute. Der General de la Regnierin war ganz der rücksichtslosen Frechheit, wie ihn die Röte befehlt. Dennoch einem Gesandtenjahrhundert strahlende Marquise von Beaumais, wie er auf Dienstboten ausgebogene Graf Gersu wurde ganz überflügelt. Auch die beiden Einflüsse leicht jugendliche Gräfinnen, die trotz allem sich noch ein mitfühlendes Herz bewahren, war auch Bühne vertreten. Der Dichter des Mautersdorffs, der sich leicht wegen des ihm angetroffenen Geheimnisses am Schweigen veruntreut und deshalb für bildhaft gehalten wird, entwölkte ein ausdrucksstarkes Gebärdenpiel und brachte auch die Freude über die Befreiung von der Last des Geheimnisses recht glaubhaft zum Ausdruck. Der Valentin war ebenfalls ergötzlich in einer Justiz vor dem Teufel und Welpenster, wie gefüllt und erstaunlich als Diener Sammel. Er fand eine tüchtige Partnerin in der Fächerbeschrau, die nicht allein vorzülliche Ministrischen bedarf, sondern auch gut gelegene Zeit für ihre fröhliche Herztat ein fröhliches Verhören einlegen kann, wie es durch ihre Dichtkunst auch in unbedenklicher Weise gelingt. Das Schneider'sche Lustspiel wurde von den zahlreichen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen, war zu nicht geringeren Theile des vorzüllischen Leistungen der Dichter gott. Auch an ihrem 74. Geburtstage hat die „Thalia“ gezeigt, daß mit vereinten Kräften Gutes geleistet werden kann.

Naturforschende Gesellschaft.

Edition vom 2. Juli 1895.

Herr Professor Dr. Sturzolt spricht über *Nipos*, eine von ihm vor einiger Zeit aufgefisste Radikulärerkrankung. Er vertragt mit er zum ersten Male große Exemplare von zu dieser Gattung gehörenden Arten und Requisiten erhalten. Die Thiere sind fast ausschließlich ziemlich gedreht mit einem schmalen Rückenfins und besonderen durch ihre Zeichnung merkwürdig. Sie sind nämlich verzweigt in zwei kleine Flossen auf den Kreuzungsstellen der Streifen. Ein junges Exemplar ist eine dünne Langschnide angegeben. *Nipos* ist jedenfalls eine der ursprünglichsten und am liebsten gehenden Radikulärerkrankungen. Die beiden größten Arten haben kleine Kieler, die sogenannte Rasse trägt nach einer ehrlichen Radikulärerkrankung einen Dorn, der eng und sehr füllig ist. Auch zeigen die *Nipos*-Kriecher nur eine Leber und diese ist nicht, wie gewöhnlich compact, sondern etwas hoch, so dass Nahrung darin aufgesaugt und verdaut werden kann, ganz ähnlich, wie das noch bei einigen anderen heterodontischen Schädelsorten der Fall ist. Sehr merkwürdig ist auch ein Paar hinter den Fühlern stehende Dellen mit langem Gang, die an die Spinndellen von *Peripatus* erinnern und wahrscheinlich Riechdrüschen sind. Niels Sturzolt, philadelph. Akad. Acad. Amer.

leicht dieselbe Funktion wie diese haben, vielleicht aber auch Gipfelzonen sind.

Herr Oberlehrer Terké legte ein ganz abnorm gefärbtes und ein sehr kleines Völkerchen vor. Das größte, kaum von der Größe eines Sperlingstisches, war ein sogenanntes Windel, entstellt als kleiner Dottir.

Herr Dr. Müggenburg sprach über *Tresus cinnabarinus*, eine Spinne aus der Abteilung der Springspinnen. Als Unterart dieses Thieres wurde bisher *T. cinnabarinus* angesehen, Herr Dr. Müggenburg sieht es als Porphyrofellen nördlich von Beraubung. Recht tragisch saß er, daß es schon von Weien bei Sallies und von Leichsenen

Zeit bald nach 1480 schließen lassen und auf einen von Heno von Westphalen beeinflussten Künstler, der über dem Kreuzgang die Empore anlegte, die Fenster zu Trennungsbogen erweiterte und neue Fenster im Vorhangbogen über der Südtreppe des Kreuzgangs ausführte. Es sind dies Anordnungen, die sich mit jenen der Paulinerkirche decken. So entstand auch hier, wie in der Paulinerkirche, ein schmales südliches Schiff mit einer Empore an dem ursprünglich wohl einschiffigen Bau. Denn auch das nördliche Schiff erscheint als späterer Anbau, vielleicht auch als eine nachträgliche Umgestaltung des ursprünglichen Seitenschiffes. Es entstand nach einer an Nordweststädter im Pug angebrachten Inschrift 1494. Die Pug ist in den Gewölberippen auf diese Zeit datiert.

Das ist in den Hauptgiebeln aus Ziegeln errichtet. Die Fenster gewände sind von rotem Porphyrt. Der Wandel einer Choranlage, trotz der in der Kirche vor der Reformation befindlichen acht Altäre, ist bemerkenswert. Bauteuth Dr. Mothes erklärt, Fundamente einer Choranlage östlich vom Mittelschiff bei der Restaurirung gefunden zu haben, und nimmt ferner an, es sei 1543 der Chor abgebrochen, die Ostwand später mit einem Hochabschlus versehen worden, welcher während des 17. Jahrhunderts durch eine Mauer mit aus der Nordfront entlehnten Steinstücken ersetzt worden sei. Nach den Abbildungen der Kirche erscheint auf der „Abconterfassung“ von 1547 der Triumphbogen ununtermauert, auf allen späteren aber keine Spur eines Chor-Ebenenwinkels auf dem Stadtplane von 1603. Im Jahre 1543 wurde die Kirche vom Bischof Thilo von Treisba geweiht. 1543 wurde das Kloster „verleidigt“ und an den Rath der Stadt verauft. 1544 wurde der auf den Kirchhof vorstehende Theil, 1545 werden Capellen und ein Wendebalken abgebrochen. Die Kirche ging nach der Vertreibung der Mönche als solche in den Besitz des Rates über.

Die Sache ging nach der Vertriebung der Habsburger als so ein, wurde seit 1552 als Niederlage betrachtet und erst nach 1½ Jahrhunderten wieder für den Gottesdienst eingerichtet. Bei der Belagerung von 1633 traf sie eine Feuerwoge, 1645 warf der Wind ein großes Stück Mauer ein. Nachdem 1650 nochmals 14 Ellen Gewölbe eingestürzt waren, wurde ein Bericht des Obervogt Peter Sause der Neubau beschlossen. Aber dieser begann erst am 25. Juli 1698, nachdem der Rath und 12 Patrizier je durch Zahlung eines erheblichen Betrages für die von ihnen anzubauenden Kapellen andere für Siege die Kosten getragen hatten. Banachal Moch

brennend fernmuthig geführte Räden des Hinterlebet schuf ab und diese zeigt wieder d' lebhafte Farbe, die die Bilder eines Landes bilden. Die vorherigen Bilder sind weiß geringelt, die hinteren bis zur Bildt hinausreichen.

Auch Herr Schramm berichtet über die Ausstellung einer Wiesen in jungen Gründen, von dem man bisher nur weiter nach Süden gelegene Kunstdinge kannte. Es handelt sich dabei zugleich um ein sehr interessantes Objekt, nämlich um die zu den Thymianen gehörige Campanula staphylina. Die Blütenzweige, zu denen unter Anderem auch das bekannte Silberblattchen oder der Goldrausch gehört, sind die am wenigsten entzückenden Flechten und vermissen den Lebhaftigkeit des übrigen Flechtes zu den Teerentzähnen. Unter ihnen nur steht jedoch Campodis dem zweitbesten Urtheil am nächsten. Die einzelnen Röpergerne sind bei ihr unter einem noch sehr gleichmässig gebauten und auch die Blütenbildung tragen noch kennzeichnende Züge mit Spuren einer Gießerei, welche auf jedem kleinen bestechenden Soden, die wunderschön den Vogelzungen der Teerentzähnen entsprechen. Herr Schramm hat die Campanula bisher an drei Orten unserer Gegend gefunden, nämlich im Crostiger Wald, im Sommerstock der Weißburg und im Holz am Walde bei Olsberg. Sie ist aber mehrheitlich und weiter verbreitet. Sie findet sie unter den Rinde wachsenden Baumzweigen über unter ausgedehnten Bäumen.

Kunst und Wissenschaft.

K.-n. Professor Supina in Berlin, dessen Geschäftsbüro wir gesucht haben, wird seit 1878 als ordentlicher Professor für englische Sprache und Literatur an der Berliner Universität und hat sich in das illustre der wissenschaftlichen Studien auf dem von ihm vertretenen Gebiet weitausreichend erweitert. Julius Supina, geboren 1844 zu Berlin bei Oberholz in Schlesien, hatte sich zunächst, nachdem er in Dresden und Berlin germanische Philologie studiert, beim Beruf des Gymnasiallehrers gesetzt; er wurde 1866 Lehrer am Gymnasium zu Oppeln, 1867 am Katholikengymnasium zu Dresden. Hier habilitierte er sich 1869 als Privatdozent für deutsche Philologie an der Universität, wurde 1872 als außerordentlicher Professor für nachgermanische Sprachen an die Universität Wien berufen und erhielt dort 1875 ein Ordinariat, das er im folgenden Jahre mit dem Berliner verwechselte. Von seinen Verdiensten kann nicht zahlreicher Arbeit in der „Zeitschrift für deutsches Alterthum“ und anderen Fachzeitschriften seine fruchtbaren Aufsätze von Robin's Gedichten, von Dietrich's Abenteuer, von Ulrich von Simmern nicht den Beiträgen von Dietrich und Begegnung, der Romane von von Schirach, von Dorn, von Dornach, von Dornach, von Klemann und Giesler und von Bechtold hervergehen, ferner sein „Kunststück in das Studium des Welttheaters“ und jetzt „Als und mittelalterliche Übersetzung“.

* Püttig, 8. Juli. An der bayerischen Universität befindet der 20jährige blinde Sohn des Buchdruckers Peter aus Püttig die erste Prüfung in der Philologie mit großem Erfolgserfolg, und zwar wundervoll wie geschickt. Die öffentliche Prüfung bestand in einer Übersetzung aus dem Lateinischen und in einer Arbeit aus dem Gebiete der Physiologie. Zur Absicht überzeugt die Prüfung das ihm vorgelegte Poem mit literarischer Schönheit in Blätterchrift (Halle), das es „mit den Fliegern“ nach, möchte also dann eine Reihe Übersetzungen und wünschte diese auf einer gewöhnlichen Schreibmaschine in Brüderlichkeit an. In gleicher Weise erledigte er die zweite Arbeit, und zwar schneller als die meisten seiner Mitschüler. Die anwesenden Studenten brachten bei Verabschiedung des Ergebnisses im lauen Hause aus und der Dozent der philologischen Fakultät Professor Metternich beglückwünschte den jungen Blümchen mit warmen Worten. Mit dem jungen Peter bestand die Freundschaft des Sohnes eines Fabrikmeisters seines Vaters. Auch dieser junge Mann, der mit dem Kindes als wohler alter ego das Gymnasium in Bierberg absolviert hat, ergiebt das Prädikat.

* Paris, 8. Juli. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Botaniker Gelehrten Regierungsrath Prof. Dr. Ferdinand Cohn in Dresden zum entsprechenden Mitgliede.

Universität.

K.-n. Dr. Hans von Hart, der zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt worden ist, wird seit 1890 als Universitätsprofessor für Geologie an der Universität. Geboren im Jahre 1863 zu Würzburg, verfasste er noch als Student eine Studie über „Geometrie und Topographie in der Langen Rhön“, die 1890 in den Sitzungsberichten der Würzburger physikalisch-mathematischen Gesellschaft erschien. 1887 promovierte er in Würzburg mit einer Dissertationsschrift „Der geologische Aufbau der südlichen Rhön“. Es folgten dann längere Studienreisen in Nordamerika, an deren Frühlinge die „Reise nach Georgien und Balkan“ und seine „Geologie und Paläontologie der Republik Mexiko“, die er 1890—92 gemeinsam mit Dr. Georgi und Dr. Schröder verfasste, sowie die „Geologie und Paläontologie Mittelamerikas“ und „Geologie und Paläontologie Mittelamerikas“ über die Bäume des Mexiko“ zu nennen sind. Im laufenden Sommersemester hält Professor Hart eine Vorlesung: „Übersicht über die geologischen Verhältnisse des deutschen Reichs“; er fungiert zugleich als Professor für Geologie am Mineralogischen Museum.

Musik.

Betreffs der von uns Ende Mai d. J. gehabten und mit Bezug auf das Seminar berichtete Mitteilung über eine Ausföhrung des Singspiels „Rosel im Schwanenwald“ von Hugo Wolf, Wolf von Tz. durch Büttner, in Grimma, fragt nunzur, ob die Dörfler sich als Mitglieder des „Bürger-Sangvereins“ zu Grimma rekrutieren. Herr Gustav Zellner lehnt die von vielen Freiwilligen gestellte Forderung des anprechenden Werkes, welche am 22. Mai stattfand.

22. Zur Geschichte des Tanzes in Wien. Eine durch ungewöhnliche Wohlhabensfähigkeit auszeichnete Dame, Frau Henriette Küllus in Wien, ist längst im Alter von 88 Jahren unter hinreissend einer eigenartigen Sammlung verstorben.

halte an der Ostseite, flügte dort einen Chor für den neuen gothischen Altar an, änderte namentlich die Südfront und erneute Altar und Kanzel an der Ostseite des Hauses an. Man nannte die Kirche nunmehr Mariäkirche; 1894 wurde sie im Innern (vom Baumeister Seitz, d. Kref.) nachmal restauriert.

Die Peterskirche (Capella beati Petri) stand 1213 mit der Nikolaikirche im Verbund, 1315 wird sie „ecclesia“ genannt, 1434 in ihr ein Altar gestiftet, 1507 fand ein Neubau statt, welcher am 29. März zur Weihe durch den Weihbischof Heinrich von Honberg führte. Nach Einführung der Reformation besaß die Kirche 1530 noch Kleinoden im Schatzwert von 12 Mark 3 Pf. Später kam sie in den Besitz der Stadt und wurde als Salzstube, später als Cafeteria benutzt. Über den Bau von 1507 stehen archivalische Nachrichten vollständig. Es handelt sich um einen einschiffigen Bau von fünf Jochen, mit aus dem Achsen geschlossenem Chor. Ein Triumphbogen trennte ihn in zwei Abschnitte. Ein den Bau darstellendes Modell im Museum des Vereins für die Geschichte Leipzigs vermag würtig die ältere Anlage und zeigt das spätgotische Maßwerk seiner Fenster. Dieses Modell lieferte der Zimmermeister Johann Christian Schmidt (nun Stadtbaurat) im Jahre 1710. Jedoch erfolgte die Ausführung nicht ganz nach diesem Modell. Der Bau kostete 13 000 fl. 20 Gr. 9 Pf. Die kräftig einfache Architektur, der in ihr sich geläufig machende protoplastische Sinn erhoben die Kirche zu einem immerhin bedeutungsvollen Denkmal der Zeit. Die Kirche wurde 1855 abgetragen. Ueber Weiteres vergleiche Brunn's Hartung, Die alte und die neue Peterskirche. Mit Abbild. Leipzig 1885.

Die Johannis Kirche war schon im früheren Mittelalter als Kapelle der Sonderleben zu St. Johannes bestanden. 1476 wurde die Kirche nebst Altären vom Weihbischof geweiht. Diese wurde bei der Belagerung 1547 vielfach zerstört. Die Abbildung von 1547 leidet uns hierüber. Es war eine einschiffige gotische Anlage, ancheinend mit westlichem Thurm, die in der Nähe des Grimmaischen Steinweges lag. Die Wiederherstellung des Spitals und wohl auch der Kirche be-

galt ihre Jugend hat die Kirche alle Täufkarten, Wallprogrämmen und dergl. gesammelt, denen sie haddet werden kann, so dass jetzt eine wohl einzige dastehende Sammlung von Dokumenten zur Geschichte der Laienarbeit in Wien vorliegt, die vor höchst interessante ist. Vermittelst dieser Laienarbeit kann man die Wohl verfolgen, die während eines großen Theil unseres Jahrhunderts für die Wiener Wölfe der verschiedenen Gesellschaftsclüste gehabt hat und sich überzeugen, wie sehr Geschmack, Wille und Laune auf diesem Gebiete im Laufe der Zeit gewechselt haben. Es finden sich die Tiere von Süden, die damals eine Reihenzeit gehabt haben und die Wiener Gewerbe von 60 Jahren nicht der Name des Compositen befaßt.

Marine.

* Berlin, 8. Juli. Nach telegraphischen Mitteilungen an das Ober-Commando der Marine (S. M. S. „Stosz“, Kommandant Capo, zur See u. Schiffsmann, am 8. Juli in Gibraltar, S. M. S. „Prinz Wilhelm“, Kommandant Corvetten-Capitän, S. V. Holzenkampf, am 4. Juli in Wossing, und S. M. S. „Kronos“, Kommandant Corvetten-Capitän Gotow, am 7. Juli in Wossing eingetroffen.

Vermischtes.

— Aus amerikanischen Blättern: Der Prozeß von Goldlow gegen Russell Sage ist in New-York zum Abschluß gelangt. Ersterer hatte letzteren um 30 000 Doll. Schadenergut verklagt, weil Sage, als ein Bombenattentat in seinem Office gemacht wurde, ihm als Schild benutzte, wobei Goldlow schwärmer verlegt wurde, während Sage mit verblüffendem Unbedeutendem Verlegerungen davonkam. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch dahin, daß dem Prozeß 40 000 Doll. zuverlaut ist. — Im chinesischen Theater zu New-York wird gegenwärtig ein Stück, das sich „Die spukende Theatral“ nennt, gespielt. Die Vorstellung begann bereits im April dieses Jahres und wird bis zum Juli dauern. Jeden Abend wird ein Act gespielt, so daß das Schild aus etwa 100 Acten besteht. Originell ist die Bezahlung des Eintrittskreises in diesem chinesischen Theater. Wenn ein Act des betreffenden Stückes einen Abstand befindet Shauria (M. h. wenn ein halbes Dutzend Menschen und ebenso viele Hinterzüge darin vorkommen, kostet der Eintritt 25 bis 30 Cents, während man sich an Abenden, an welchen nur eine oder zwei Personen „abgemischt“ werden, den Aufzugskreis schon 10 Cents leisten kann. — Das dritte Gesangsstück des St. Nicolas seiner Sängerkreises, das in Appleton stattfand, hat einen schönen Erfolg aufzuweisen. Es nahmen an verschiedenen 500 Sänger teil, welche zwei große Konzerte gaben. Die Zahl der Theilnehmer an dem diesbezüglichen Wettbewerb wird auf 12 000 geschätzt. — In Abbeville, Miss., wurde ein Negre geküßt, welches der Tochter eines angehenden Bürgers und der Frau eines Streckenaufzübers Gewalt angetan hatte. Er wurde durchsucht. — In Kilowakee wurde Bradley C. Shiley, ein junger Arbeiter, tot in seiner Höhle gefunden. Er hatte sich erschossen. — Eine recht angenehme Stellung hat neulich ein Mann namens William Saxon in New-Haven, Connecticut, angetreten. Er hat nämlich in einer vorherigen Bewerbung das Ausmalen zu machen. Dasselbe erhielt er den verblüffend hohen Lohn von 30 Dollars pro Woche, kann aber dabei auch jeden Augenblick in Arrest gerissen werden. Alle seine Vorgesetzten haben auf diese Weise geantwortet. — Rafael Valdez, ein berühmter Gewerkschafter, wurde in Pampas, Mexico, von militärischen Truppen gefangen. Auf dem Transporte machte er in der Nähe von Piedras Negras einen Verlust, zu welchem er ebenfalls verlor. Seine Räuber waren derart, daß die Bevölkerung an der Grenze eine Belohnung von 1000 Dollars auf seine Festnahme aussetzten. — Am Denver, Col., in Henry J. Aldrich, Präsident und Geschäftsführer der Colorado Security Company, verlor er, da die Großschwarmen eine auf Unterschlupf lautende Anklage gegen ihn erhoben hatten. Die Anklage lautet dahin, daß er ihm unerlaubte Gelder veruntreut habe. Aldrich war jahrzehnt hindurch auch Schauspieler der St. John's Kathedrale und wurde hier für einen äußerst würdevollen und durch religiösen Manu bewundert. Am Dienstag werden Witwen und Waisen, welche ihren Verlust und ihre Erinnerung der Gesellschaft gegen hohe Preise anvertraut haben, von seinen Schwiegereltern belohnt. Eine in Bloomington, Ill., wohnende Witwe vertraut der Security Company ihr ganzes Vermögen an und muß jetzt von der County-Behörde unterstellt werden. Die Schulden werden sich auf 400 000 Doll. bis 500 000 Doll. belaufen. — Am Advovalatengäßchen in einem Testamente vertrat, wie am Richter berichtet wird, der frühere Präsident Harrison 16 000 Doll. Ferdinand Winter von Indianapolis 6500 Doll. und die anderen vier Anwälte der verklagten Partei je 7500 Doll. Von den Anwälten der verklagten Partei erhielten: Kongresspräsident Henry L. Johnson 12 000 Doll. und die anderen drei 10 000 Doll., 8000 Doll. und 7500 Doll. respektive. Dies macht zusammen 90 000 Dollars oder etwa ein Schekel des Werthes des ganzen Hauses. — Am Cedar Rapids, Iowa, kommt die

Weltzeit, daß Frau Sanford Gillis, die Gattin eines wohlhabenden in der Nähe von Shellberg wohnenden Farmers, sich und ihre drei Kinder vergiftete. Die Frau war wahnsinnig.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt. So ist die Konsistenz des Eiswassers selbst, ja, aus neueren Untersuchungen geht hervor, daß es nicht so schlecht ist wie der des ungeschlagenen Wassers. Auch die konstante Behandlung der Wassers durch verschiedene Urtypen zeigt natürlich auch große Unterschiede in der Reinheit: in einem Kubikmeter Eis auf See wasser liegen sich 1700 Bakterien von Bakterienhaltigen Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt. So ist die Konsistenz des Eiswassers selbst, ja, aus neueren Untersuchungen geht hervor, daß es nicht so schlecht ist wie der des ungeschlagenen Wassers. Auch die konstante Behandlung der Wassers durch verschiedene Urtypen zeigt natürlich auch große Unterschiede in der Reinheit: in einem Kubikmeter Eis auf See wasser liegen sich 1700 Bakterien von Bakterienhaltigen Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt. So ist die Konsistenz des Eiswassers selbst, ja, aus neueren Untersuchungen geht hervor, daß es nicht so schlecht ist wie der des ungeschlagenen Wassers. Auch die konstante Behandlung der Wassers durch verschiedene Urtypen zeigt natürlich auch große Unterschiede in der Reinheit: in einem Kubikmeter Eis auf See wasser liegen sich 1700 Bakterien von Bakterienhaltigen Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an reines Material sorgen. Bakterienhaltiges Wasser gibt auch bakterienhaltiges Eis; zwar wird durch den Gefrierungsprozeß ein großer Theil der Bakterien getötet, doch ist aber doch nicht in dem Wasser der Fall, daß der Mensch gezwungen ist, zwischen gesalzenem Eiswasser in manchen Hallen nicht viel des frischen und klareren trinkt.

— Bakterien im Eis. Dr. van der Stadt in Arnheim sieht in einer Auschrift an die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ über diesen in gesundheitslicher Beziehung sehr wichtigen Gegenstand höchst interessante Thatsachen mit, die gerade in jetziger Jahreszeit, wo der Eisverbrauch ein so ungeheure ist, von herausragender praktischer Bedeutung sind. Im allgemeinen wird die Reinheit des Eises von der Reinheit des davor verwandten Wassers abhängen, und man darf deshalb auch bei der Herstellung von Käsestein, das mehr und mehr an die Stelle des Natursteins tritt, besser an re

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Subscription

auf M. 7500 000.— 3½% frhestens zum
1. October 1904 kündbare Pfandbriefe.

Auf Grund unseres Prospectus d. d. Köln, den 24. Januar 1895, veröffentlicht in einer grösseren Anzahl Zeitungen am 4. und 5. Februar 1895, wurden unsere

3½% Pfandbriefe Serie II frhestens kündbar zum 1. October 1904

im Gesamtbetrag von M. 20 000 000.—

an den Börsen in Berlin und Köln und demnächst auch an den Börsen in Frankfurt a. M. und Leipzig in den Handel gebracht.

Indem wir auf die Darlegungen jenes Prospectus Bezug nehmen, lebten wir Folgendes aus letzterem hervor:

1. Das Grandcapital der Bank beträgt 20 Millionen Mark, dasselbe kann auf Beschluss der General-Versammlung mit ministeriellem Genehmigung auf 40 Millionen Mark und darüber hinaus mit landeskirchlicher Genehmigung erhöht werden.

Von den 20000 Aktien à 1000 M. sind die ersten 4000 Stück der Serie A seit 1. August 1894 vollgezahlt;

auf die übrigen 16000 Stück der Serien B, C, D und E sind bei der Gründung 25% einzubezahlt werden.

2. Bei Gewährung von hypothekarischen und Grundschuldarlehen, welche als Unterlage für Hypothekarpfandbriefe be-

nutzt werden, sind die statutarischen Bestimmungen, welche den neuen Normativ-Bestimmungen für die preussischen Hypothekenbanken (publiziert in Nr. 160 des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers vom 7. Juli 1893) entsprechen, maßgebend.

Der Gesamtheit der ausstehenden Hypothekarpfandbriefe muss in Höhe des Nennwertes jederzeit durch

Hypotheken oder Grundschulden von mindestens gleicher Höhe und gleichem Zinsertragrechte goetzen sein, und ist auf

jeden Hypothekarpfandbrief seitens des Justiziar der Bank oder eines anderen vom Aufsichtsrat hiermit zu be-

treuhenden Beamten zu beschneiden, dass die vorschriftsmässige Sicherheit nach den Bestimmungen des Statuts vor-

handen ist. Die Hypothekarpfandbriefe laufen auf den Inhaber und werden mit dem Fassum der Unterschrift des Vorstandes

versehen.

3. Die Pfandbriefe sind mit 20 halbjährigen, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zahlbaren Zinsascheinen nebst

Talons versehen und sind in Stücken von 5000 M., 1000 M., 500 M. und 100 M. eingeteilt. Der erste Zinschein wird am 1. October 1895 fällig.

Die Tilgung dieser Hypothekarpfandbrief-Anleihe erfolgt zum Nennwert im Wege der Verlosung vom

1. October 1904 ab. Die erste Auslosung erfolgt im März 1904. Zu diesem Zwecke hat die Bank vom letzten

genannten Termine ab jährlich wenigstens 1½ % des Nennbetrages der Pfandbriefanleihe neben den aus dem ein-

gelesenen Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, dass die Tilgung längstens in 60 Jahren, von

1. October 1904 ab gerechnet, beendet sein muss.

Die Bank kann jedoch mit Wirkung vom 1. October 1904 ab die Auslösung verstärken oder sämtliche im

Verkehr befindliche Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Die planmässige Zahlung von Kapital und Zinsen der Hypothekarpfandbriefe wird gewährleistet durch die

Ansprüche der Bank aus den hypothekarisch gesicherten Schuldverschreibungen oder Grundschuldbriefen, von welchen

immer ein der Summe der ausgerobten Hypothekarpfandbriefe mindestens gleicher Betrag bei der Bank vorhanden

sein muss, sowie überhaupt durch die unbedingte Haftung der Bank mit ihrem gesamten Vermögen einschlie-

lich der Reservefonds.

4. Die Bank hat bisher zur Ausgabe gebracht:

M. 20 000 000.— 4%ige Pfandbriefe Serie I
- 20 000 000.— 3½%ige - - II.

Von letzteren sind rund M. 12 500 000.— im Verkehr, den Bestbetrag von:

M. 7500 000.— 3½% frhestens zum 1. October 1904 kündbare Pfandbriefe

legen wir hierdurch unter den untenstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

5. Ausser den zur Deckung obiger Pfandbriefs dienenden M. 40 000 000.— Hypotheken hat die Bank rund M. 9 600 000.— weitere Hypotheken erworben.

Zeichnungs-Bedingungen:

1) Die Zeichnung findet am 12. Juli d. J. statt und zwar:

In Köln bei unserer Gesellschaftscasse, Unter Sachsenhausen 2,
in Köln und Berlin bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,

in Köln bei den Herren J. L. Eltzbacher & Co.,

" " Herrn A. Levy,

" " J. H. Stein,

in Köln und Coblenz bei Herrn Leopold Seligmann,

in Düsseldorf bei Herrn C. G. Trinkaus,

in Aachen bei der Aachener Disconto-Gesellschaft,

in Trier bei Herren Reverchon & Co.,

in Crefeld und Rheydt bei Herren Peters & Co.,

in M.-Gladbach bei dem Gladbacher Bankverein Quack & Co.,

in Bonn bei Herrn Jonas Cahn,

in Essen bei Herren Gebrüder Beer,

in Bielefeld bei der Westfälischen Bank,

sowie in Frankfurt a. Main, Darmstadt, Bremen, Hannover, Magdeburg,

Cassel, Stuttgart, Leipzig, Dresden, Halle a. S., Breslau und Königsl-

berg I. Pr. bei den in den Blättern der betreffenden Orte angegebenen Firmen

während der üblichen Geschäftsstunden; früherer Schluss der Zeichnungen ist indessen vorbehalten.

2) Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichnungsstellen kostenfrei zu besiedelnden Anmeldeformulars statt.

3) Der Zeichnungspreis ist auf 100,90 %, zugleich Stückzinsen zu 3½ % vom 1. April d. J. festgesetzt.

4) Bei der Zeichnung muss eine Caution von 5 %, des geneinzelten Nominalbetrages hinterlegt werden, und zwar in

Bar oder in der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erscheinende Wertpapiere.

5) Die Zeichnung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen möglichst bald nach Schluss der Zeichnung. Im

Falle die Zuthaltung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.

6) Die Abnahme der zugehörigen Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises am 20. Juli 1895 zu geschehen.

Die hinterlegte Caution wird bei der Zahlung zurückgegeben oder verrechnet.

Köln, den 8. Juli 1895.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Milinowski.

W. Langen.

Wir sind ermächtigt, Zeichnungen auf Grund des vorstehenden Prospectus spesenfrei entgegnuzunehmen.

Lipzig, 9. Juli 1895.

Hammer & Schmidt.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft“.

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in Berlin.

Verwalt-Rath: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. Direction: Ester und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellvert. Director P. Rostock.

Total-Metiss am 31. December 1894: M. 84,014,548. Vermehrung der Metiss in 1894: M. 5,483,584. Neuer Übertritt (Berlin-Neisse, Sicherheits- Capital und Gold-Münze der Reichsbürgschaft) 5,976,917. Jährliches Einkommen: M. 16,584,111. Aktiva in Europa: Mark 11,530,650 in Grund-Eigenthum, Depotium und Polisen-Darlehen.

Berührungen in Kraft: 40,926 Polisen für M. 288,092,197.

davon in Europa: 23,800 M. 131,897,875.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Polisen werden nach 3 Jahren unanfechtbar.

Dividende schon nach zweijährigem Besitzen beginnend.

Der ganze Metiss-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Vorherige Auszahlungen:

für Todessfälle und Lebenspolisen Mif. 92 Millionen.

für Dividenden ca. Mif. 21 Millionen.

Röhre Kunststoff enthalten:

Adolph Scharf, General-Agent in Leipzig, Pfaffenstorfer Straße 24.

Wm. Baermann, General-Bevollmächtigter für Sachsen, Dresden, König Johannstr. 10.

Bei jedem freien verfahrenden Vertreter werden geführt. Bei guten Leistungen fest Anstellung.

Versteigerung.

Im Auctionssaal des hier. Amtesgerichts

zu

Donnerstag, den 11. Juli d. s.

von 9 Uhr bis 10 Uhr an.

1. Partie Möbel und Gegenwaren

meistbietet versteigert werden.

Leipzig, den 9. Juli 1895.

Ter. Gerichtsgericht

des Königl. Amtesgerichts des

1. Kl. Amtsgerichts.

Am Dienstag, den 13. Juli 1895.

Vormittag 11 Uhr

sollen im Lagerhaus des Birma Moritz

Herold hier, Gerberstraße Nr. 10,

7 Gebinde Ungarwein

öffentl. versteigert werden.

Marta, Zuckerrüben.

Auction.

Mittwoch, den 17. Juli, Vormittags

9½ Uhr, sollen im Gut Nr. 8 zu Hohen

bawen 4 alte Arbeitspferde, 7 Weiß-

kühe, 2 Jersey und 1 Jagdkuh

meistbietet versteigert werden.

Ed. Albrecht, conr. Auctionator.

Große Auction.

Mittwoch, den 17. Juli, Vormittags

9½ Uhr, sollen im Gut Nr. 8 zu Hohen

bawen 4 alte Arbeitspferde, 7 Weiß-

kühe, 2 Jersey und 1 Jagdkuh

meistbietet versteigert werden.

Ed. Albrecht, conr. Auctionator.

Gr. Wurst-Auction.

Mittwoch, Vormittag 10—11 Uhr

in der Käsefabrik der Firma Moritz

Herold hier, Gerberstraße Nr. 10,

7 Gebinde Ungarwein

öffentl. versteigert werden.

Marta, Zuckerrüben.

Preussische Pfandbrief-Bank

über, sollen nunmehr im Verfolg unserer Versteigerung vom 23. April a. c. auf die neue Firma abgetempelt und mit neuen Rückenbänden verliehen werden.

Darausfordern wir die Nutzer aller **vollegebührten Metien** hiermit auf, die

Südliche, nördliche Dienstboten und Dienstleute vorliegenden Spende bis zum 20. Juli b. J. unter Beifügung eines Auszuges der Pfandbrief-Bank, zu welchen Formulare von uns bezogen

werden können, an unsfer Linie einzureichen.

Die Abjempelung der 25%igen Metien erfolgt ohne besondere Antrag bei Gelegenheit

der für den 20. Juli ausgeschriebenen Bezahlung.

Berlin, den 30. Juni 1895.

Privatbank zu Gotha.

Activa:</p

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 330, Mittwoch, 10. Juli 1895. (Morgen-Ausgabe.)

Schreberverein der Südvorstadt.

Leipzig, 8. Juli. Zweite vor 2 Uhr verlosenen füllt die Kinder im Spielgarten, welche dann passat 1/3 Uhr in einem Zug von mehr als 1500 jugendlichen Schachspielerinnen nach dem ersten geschwätzigen Spielplatze marschierten. Besonders angekommen, nahm zur Aufstellung von den Herrenpräsenz, Herrn Oberst Dr. Klemmermann, als Vorsitzender des Vereins, begrüßte die Kindermasse mit herzlichen Worten. Er meint hier an die Freude in der Natur, die und zur Freude stimmen müsse; doch diese Freude durch, ebenso wie die Freude eines Kindes, nicht, nicht das Verständnis eines Kindes, nicht mit dem Schuh des Kindes überdeckt ist, sondern die Freude sollte eine dauernde sein, und sie würde sich, wenn sie eine solche sei und sich äußere im Spiel. Das Weiteren geht es auf die Bedeutung der Jugendspiele in gesundheitlicher Beziehung und weiß darauf hin, dass die Schrebervereine bestrebt seien, den Kindern eine frohe Jugend zu verschaffen, zu helfen, eine Jugend in Freiheit und in Ruhe. Doch darf man unter Freiheit nicht Ungehobenheit und Ungehobenheit verstehen. Die Kinder sollten erfahren, dass die Freiheit ihr Wohl zu fördern habe. Wie die Eltern der Eltern die Ruhelosigkeit zu einer geladenen Zeit gefestigt, so bringt man ihnen auch dies auf dem Schachspielplatz entgegen. Wenn und wenn treten mit ein den Eltern und geben Übereinstellung im Spielen. Dieses führte auch den Eltern: "Wie reizend, wie wunderschön". Nach einer langen Pause verließ es die Kinder noch den für sie bestimmten Spielplatz. Ein ausführliches Gesamtprogramm gab unter vielen Autoren auch eine "Auswahl der Spiele", welche auf dem Platz gezeigt werden sollten. So für Mädchen: "Gedanken — Sandkasten — Tandem — Adam habe ich — Raum mit — Die Trolle — Rose und Haus — Welt ist schön — Puppen — Ballwerfen nach der Figur, nach der Angel u. s. — Wettkampf in Kreislaufstellung — Kickerball — Käferholz — Spannspiel — Kartenspiel — Topfspielen — Weißbacher Brücke — Steckpfeil u. s. für Knaben: Drittmühlspiele — Höckers, Säcken, Jodel nicht — Hoch- und Weitwurf — Handwerkerpiel — Generalauktion — Der fröhliche Mann — Sieghaup — Zeuglein — Kettball — Kampf am Thurnus — Stadtringen — Bedingungen — Wettkampf — Vogelschießen u. a. Als die Sonne zu Ende ging, fuhren sich die Kinder an den üblichen Umzug durch die Gänge der Seiten. Der Umzug endete mit einer Aufführung vor dem Hohenstaufen und dem Klemmermann sprach noch ein kurzes Abschiedswort. Er lud die Kinder ein auch zu einem neuen schönen Bruch des Tales, erinnerte aber daran, die Spiele, welche allerdings ein neuer General bekommen habe, rein und sauber zu halten. Weiter gedachte er mit herzlichen Dankesworten der Fürstliche des Hauses der Stadt, welcher jedes Schreberfest mit gutem Interesse verfolgt habe; der ganze Verein aber wünsche den großen Wohlstand, der ihm der Rat in Führung von Waller aus den zahlreichen Weisheiten bewiesen, immer eingedenkt habe. Deshalb sollte auch das Hoch am heutigen Geburtstag dem Ratte weiteren Dank. Begeistert schmieden alle Anwesenden ein. Der Gelingen des Liedes: "Lobt Gott der Herrn, ihr jugendlichen Freunde" bildete den offiziellen Schluss des Festes.

Königl. Sächs. Militair-Verein 106er.

Leipzig, 8. Juli. Nach mehreren Wetter- und Sommerspielmärkten unternahm der Königl. Sächs. Militair-Verein 106er alljährlich auch einen Nachschubmarkt, verbunden mit Kriegsspiel; er bestätigte dadurch seine Mitglieder nachdrücklich zu erhalten. Am Sonnabend waren zudem am Goetheplatz, im Vereinslokal, die Mitglieder zahlreich eingeflossen. Kurz vor 9 Uhr wurden die Abteilungen aufgelöst und passat 9 Uhr marschierten 300 Männer in der Richtung nach Zelleckhausen, Borsdorf, Sommerfeld ab. Die Schießübungen hatten mit der ersten Abteilung abgeschlossen. Die Disposition, im verschlossenen Gewölk, wurde, wie die Vorhersage lautete, hinter Borsdorf geöffnet, woraus es erschien war, dass eine gespioneierte Karre sich in Zella wieder sammelt und ergänzt. Die Artillerie hatte die Aufgabe, den nachdrängenden Feind an der nächsten Verfolgung zu verhindern.

Die zweite Abteilung marschierte um 10 Uhr in kampfmontierter Stimmung aus dem Burgfeld ab, die Hütte mit Eichenlaub geschmückt. Hinter Bonnigh wurde die Nachtheit mit der Würdähnlichkeit, aber hauptsächlich gefunden, wodurch die nachdrängende Abteilung im Sommerfeld abgespalten wurde. Durch die Kampfgruppe kamen die verschossenen Pfeile des Feindes einer fast besiegten Stellung gegen. Nachdem diese Vorhersage genommen, wurde unaufhaltsam gegen den stark belagerten Schießberg vorgeküsst, wobei eine Sehnenpatrone in die Linke der Feinde trat. Der Angriff wurde von zwei Seiten vorbereitet und mit allgemeinem Durchdringung leichte Durchdringungsaufgabe genommen. Hier vereinigte sich nun Feind und Feind zu einer freien Kugel. Der Tapfergruppe wurde dann der Weitersmarsch unter schwültem Gehänge über Schäffler, Temnitz und über den bewaldeten Gemarkungen nach Zella fortgesetzt. Um 4 Uhr früh traf alles nachhaltige in Borsdorf ein. Von einem Sammelraum und Vereinsmitgliedern bewirtet wird, ein frisches Partenmahl, sowie Kleider- und Schreibbüchsen bereit für den durehen und guten Rost für den inneren Menschen. Etwa 8 Minuten führte der Zug die "Rathskarawane" wieder nach Leipzig. Auch die Straßen sind man feinen der Theatinerstraße durch die Abteilung zur Abfahrt an, im Gegenteil schienen alle von der erfreulichen Nachlust geträumt zu sein.

Aus der Schachwelt.

XVII.

Die Anmeldungen zum Schachkongress zu Hastings, beginn. zum Weltturnier, sind so überaus zahlreich erfolgt, dass das Comité ganz zwangsläufig eine Anzahl der Weltmeister aufzuteilen in die Länge bis verteilt werden wird. Dasselbe steht bereits unter 2. Juli der Termin zur Annahme bis jedoch erst am 5. Juli ab: "We feel bound to say that the committee have already so many applications that it will be impossible to them to accept them all. The number of applications has astonished us and we are exceedingly pleased that our efforts are so manifestly approved by the Masters." Das verzeichnet allerdings einen glänzenden Erfolg, dieses tritt auch mit sehr ansehnlichen Preisen, zunächst deren sieben, nämlich: £ 6.000, £ 3000, £ 1500, £ 1200, £ 800, £ 600 und £ 400, ausgedehntem Turnier. Auch das Amateur- oder Hauptturnier, dessen Programm nunmehr bestimmt worden ist, soll in dieser Hinsicht verhältnismäßig nicht zurückbleiben. In der Annahme der Anmeldungen steht noch nicht fest, ob die Teilnehmer vor dem Eingang der Anmeldungsschule noch nicht abgewählt werden, doch soll der erste Preis nicht unter 20 Pfund — £ 400 — betragen. Vereins hat das Hastings-Comité 25 Pfund, die Britisch. Club Association 10 Pfund, die Southern Counties Union ebenfalls eine Summe vergeben: hierzu die Einzelns zu je 1 Guinee, sowie der Challenge Cup, den die erste Preisträger auf ein Jahr mit eingesetztem Namen halten soll. Der Anmeldungszeitraum für dieses Turnier ist der 9. August, bis morgen die Anmeldungen bei Herrn Grantham Williams, 44 Queen's-square, London, Kent, mitnahmen den Einschuss eingeschlossen. Bei einer Anzahl von mehr als 12 Teilnehmern werden dieselben in Sektionen verteilt, deren Sieger können mittwochs zusammen mit die Preise zu holen haben; diesen Turnier beginnt erst am 19. August. Wirklich findet ein Wettbewerb statt, der auf Anregung des Dresden Schachvereins. Außerdem am Sonntag, den 23. Juni, abgespielt wurde. Eröffnungen waren: Vertreter der Clubs von Breslau, Hirschberg, Barmen, Bautzen, Liegnitz, Dresden, Bützen, Thiersbach i. S. und Georgenthal in Thüringen, sowie der bessigen Vereine "Wojata" und "Woratz". Von bekannten Western kann sich Hans v. Windisch, der Redakteur der Schachzeitung der "Dresdner Zeitung", und Dr. Hermann v. Gottschall eingezufinden. Solche Herren sind Ehrenmitglieder der "Wojata". Schon Sonnabend Abend sind in Berlin der "Schachkongress" die herzliche Begrüßung der bis dahin erschienenen Gäste statt, woran sich eine Anzahl feierl. Partien anschloss. Der Sonntag Morgen vereinigte die Freizeitgenossen zunächst

Turnbolzraten, Reitkommers, Radfahrt nach Teplitz u. s. voran schweizerische Kommissionen aufmerksam gemacht werden. — Der Vorortmann des Club in London hat zwischen Kurti, Borsdorff und Richard Trötschmann eines kleinen Wettkampf von insgesamt 10 Partien, die im Club-Local: "Budapest Castle", Budapester Circus, C. G., zu spielen sind, ausgetragen. Das 10. Spiel stand um einen preis hinaus. Bis jetzt hat Trötschmann 1 gewonnen, bei 3 Remispartien. Da demnächst Club noch möglichst eine bedeutende internationale Bildungsgruppe werden soll, indem die beiden Schachklubs T. Lawrence und N. Carolet gleichzeitig 6 Partien gegeneinander spielen, in denen es 3 Siege den Krug kosten. T. Lawrence erwies sich mit 2 Gewins- und 4 Remispartien als Sieger.

Nun kam dieses kleine Wettkampf zwischen Kurti v. Borsdorff und James Harry Blackburne, der bekanntlich mit 3 zu 3 bei 3 Remispartien unentschieden endigte, bringen wie hier nunmehr die letzten beiden Partien.

Abgeschlossenes Evans-Gambit.

(Vierste Partie des Wettkampfes, gespielt im British Chess Club zu London im Mai 1895).

C. v. Borsdorff. J. H. Blackburne. G. v. Borsdorff. J. H. Blackburne.
Weiß. Schwarz. Weiß. Schwarz.
1. e2-e4 0-65 10. 0-0 47-66
2. Sg1-e3 Sb8-c5 Auf e5-d4: zieht 11. e4-e5
3. Lf1-c4 Lf8-c5 folgen.
4. e2-e4 Lc5-b6 11. Lc1-c3 Sg8-h8
5. a2-a4 a7-a5 12. Lc3-b3 0-0
6. Ld1-c2 Sb8-a6 13. Kg1-h1 Kc8-b8
7. Sg1-f3 Sd7-c5 14. Sb1-a3 Df6-g6
8. c2-c4 Df6-g6 15. Lc3-d5 Lc8-d7
9. d2-d4 Dd8-f6 16. Sd4-c2 Lc4-d5
10. Lf1-e2 Df6-g6 17. Ld3-d2 Lc8-d7
11. Sd4-c2 Dg6-f6 18. Sb2-d3 c7-d6
12. e4-e5 Dg6-f6 19. Lc4-b5 Tb8-e8
13. Lf1-e2 Df6-g6 20. Lh7-e6
14. Sd4-c2 Dg6-f6 21. Tf1-e1

Stellung nach dem 21. Zug von Borsdorff.



Der vorliegende Zug ist 21. e4-e5. Einzig unentschieden. 21. Sg1-f3 zieht unentschieden. 22. Lf1-e2 Sb8-c5 23. Lc3-d5 Kb8-b8 24. Df6-g6 Lf8-c5 25. Lc3-b3 Tb8-e8 26. Ld4-c2 Sd7-c5 27. Lc3-d5 Tb8-e8 28. Ld5-c4 Sd7-c5 29. Lc4-b5 Tb8-e8 30. Ld5-c4 Tb8-e8 31. Lc3-d5 Tb8-e8 32. Ld5-c4 Tb8-e8 33. Lc3-d5 Tb8-e8 34. Ld5-c4 Tb8-e8 35. Lc3-d5 Tb8-e8 36. Ld5-c4 Tb8-e8 37. Lc3-d5 Tb8-e8 38. Ld5-c4 Tb8-e8 39. Lc3-d5 Tb8-e8 40. Ld5-c4 Tb8-e8 41. Lc3-d5 Tb8-e8 42. Ld5-c4 Tb8-e8 43. Lc3-d5 Tb8-e8 44. Ld5-c4 Tb8-e8 45. Lc3-d5 Tb8-e8 46. Ld5-c4 Tb8-e8 47. Lc3-d5 Tb8-e8 48. Ld5-c4 Tb8-e8 49. Lc3-d5 Tb8-e8 50. Ld5-c4 Tb8-e8 51. Lc3-d5 Tb8-e8 52. Ld5-c4 Tb8-e8 53. Lc3-d5 Tb8-e8 54. Ld5-c4 Tb8-e8 55. Lc3-d5 Tb8-e8 56. Ld5-c4 Tb8-e8 57. Lc3-d5 Tb8-e8 58. Ld5-c4 Tb8-e8 59. Lc3-d5 Tb8-e8 60. Ld5-c4 Tb8-e8 61. Lc3-d5 Tb8-e8 62. Ld5-c4 Tb8-e8 63. Lc3-d5 Tb8-e8 64. Ld5-c4 Tb8-e8 65. Lc3-d5 Tb8-e8 66. Ld5-c4 Tb8-e8 67. Lc3-d5 Tb8-e8 68. Ld5-c4 Tb8-e8 69. Lc3-d5 Tb8-e8 70. Ld5-c4 Tb8-e8 71. Lc3-d5 Tb8-e8 72. Ld5-c4 Tb8-e8 73. Lc3-d5 Tb8-e8 74. Ld5-c4 Tb8-e8 75. Lc3-d5 Tb8-e8 76. Ld5-c4 Tb8-e8 77. Lc3-d5 Tb8-e8 78. Ld5-c4 Tb8-e8 79. Lc3-d5 Tb8-e8 80. Ld5-c4 Tb8-e8 81. Lc3-d5 Tb8-e8 82. Ld5-c4 Tb8-e8 83. Lc3-d5 Tb8-e8 84. Ld5-c4 Tb8-e8 85. Lc3-d5 Tb8-e8 86. Ld5-c4 Tb8-e8 87. Lc3-d5 Tb8-e8 88. Ld5-c4 Tb8-e8 89. Lc3-d5 Tb8-e8 90. Ld5-c4 Tb8-e8 91. Lc3-d5 Tb8-e8 92. Ld5-c4 Tb8-e8 93. Lc3-d5 Tb8-e8 94. Ld5-c4 Tb8-e8 95. Lc3-d5 Tb8-e8 96. Ld5-c4 Tb8-e8 97. Lc3-d5 Tb8-e8 98. Ld5-c4 Tb8-e8 99. Lc3-d5 Tb8-e8 100. Ld5-c4 Tb8-e8 101. Lc3-d5 Tb8-e8 102. Ld5-c4 Tb8-e8 103. Lc3-d5 Tb8-e8 104. Ld5-c4 Tb8-e8 105. Lc3-d5 Tb8-e8 106. Ld5-c4 Tb8-e8 107. Lc3-d5 Tb8-e8 108. Ld5-c4 Tb8-e8 109. Lc3-d5 Tb8-e8 110. Ld5-c4 Tb8-e8 111. Lc3-d5 Tb8-e8 112. Ld5-c4 Tb8-e8 113. Lc3-d5 Tb8-e8 114. Ld5-c4 Tb8-e8 115. Lc3-d5 Tb8-e8 116. Ld5-c4 Tb8-e8 117. Lc3-d5 Tb8-e8 118. Ld5-c4 Tb8-e8 119. Lc3-d5 Tb8-e8 120. Ld5-c4 Tb8-e8 121. Lc3-d5 Tb8-e8 122. Ld5-c4 Tb8-e8 123. Lc3-d5 Tb8-e8 124. Ld5-c4 Tb8-e8 125. Lc3-d5 Tb8-e8 126. Ld5-c4 Tb8-e8 127. Lc3-d5 Tb8-e8 128. Ld5-c4 Tb8-e8 129. Lc3-d5 Tb8-e8 130. Ld5-c4 Tb8-e8 131. Lc3-d5 Tb8-e8 132. Ld5-c4 Tb8-e8 133. Lc3-d5 Tb8-e8 134. Ld5-c4 Tb8-e8 135. Lc3-d5 Tb8-e8 136. Ld5-c4 Tb8-e8 137. Lc3-d5 Tb8-e8 138. Ld5-c4 Tb8-e8 139. Lc3-d5 Tb8-e8 140. Ld5-c4 Tb8-e8 141. Lc3-d5 Tb8-e8 142. Ld5-c4 Tb8-e8 143. Lc3-d5 Tb8-e8 144. Ld5-c4 Tb8-e8 145. Lc3-d5 Tb8-e8 146. Ld5-c4 Tb8-e8 147. Lc3-d5 Tb8-e8 148. Ld5-c4 Tb8-e8 149. Lc3-d5 Tb8-e8 150. Ld5-c4 Tb8-e8 151. Lc3-d5 Tb8-e8 152. Ld5-c4 Tb8-e8 153. Lc3-d5 Tb8-e8 154. Ld5-c4 Tb8-e8 155. Lc3-d5 Tb8-e8 156. Ld5-c4 Tb8-e8 157. Lc3-d5 Tb8-e8 158. Ld5-c4 Tb8-e8 159. Lc3-d5 Tb8-e8 160. Ld5-c4 Tb8-e8 161. Lc3-d5 Tb8-e8 162. Ld5-c4 Tb8-e8 163. Lc3-d5 Tb8-e8 164. Ld5-c4 Tb8-e8 165. Lc3-d5 Tb8-e8 166. Ld5-c4 Tb8-e8 167. Lc3-d5 Tb8-e8 168. Ld5-c4 Tb8-e8 169. Lc3-d5 Tb8-e8 170. Ld5-c4 Tb8-e8 171. Lc3-d5 Tb8-e8 172. Ld5-c4 Tb8-e8 173. Lc3-d5 Tb8-e8 174. Ld5-c4 Tb8-e8 175. Lc3-d5 Tb8-e8 176. Ld5-c4 Tb8-e8 177. Lc3-d5 Tb8-e8 178. Ld5-c4 Tb8-e8 179. Lc3-d5 Tb8-e8 180. Ld5-c4 Tb8-e8 181. Lc3-d5 Tb8-e8 182. Ld5-c4 Tb8-e8 183. Lc3-d5 Tb8-e8 184. Ld5-c4 Tb8-e8 185. Lc3-d5 Tb8-e8 186. Ld5-c4 Tb8-e8 187. Lc3-d5 Tb8-e8 188. Ld5-c4 Tb8-e8 189. Lc3-d5 Tb8-e8 190. Ld5-c4 Tb8-e8 191. Lc3-d5 Tb8-e8 192. Ld5-c4 Tb8-e8 193. Lc3-d5 Tb8-e8 194. Ld5-c4 Tb8-e8 195. Lc3-d5 Tb8-e8 196. Ld5-c4 Tb8-e8 197. Lc3-d5 Tb8-e8 198. Ld5-c4 Tb8-e8 199. Lc3-d5 Tb8-e8 200. Ld5-c4 Tb8-e8 201. Lc3-d5 Tb8-e8 202. Ld5-c4 Tb8-e8 203. Lc3-d5 Tb8-e8 204. Ld5-c4 Tb8-e8 205. Lc3-d5 Tb8-e8 206. Ld5-c4 Tb8-e8 207. Lc3-d5 Tb8-e8 208. Ld5-c4 Tb8-e8 209. Lc3-d5 Tb8-e8 210. Ld5-c4 Tb8-e8 211. Lc3-d5 Tb8-e8 212. Ld5-c4 Tb8-e8 213. Lc3-d5 Tb8-e8 214. Ld5-c4 Tb8-e8 215. Lc3-d5 Tb8-e8 216. Ld5-c4 Tb8-e8 217. Lc3-d5 Tb8-e8 218. Ld5-c4 Tb8-e8 219. Lc3-d5 Tb8-e8 220. Ld5-c4 Tb8-e8 221. Lc3-d5 Tb8-e8 222. Ld5-c4 Tb8-e8 223. Lc3-d5 Tb8-e8 224. Ld5-c4 Tb8-e8 225. Lc3-d5 Tb8-e8 226. Ld5-c4 Tb8-e8 227. Lc3-d5 Tb8-e8 228. Ld5-c4 Tb8-e8 229. Lc3-d5 Tb8-e8 230. Ld5-c4 Tb8-e8 231. Lc3-d5 Tb8-e8 232. Ld5-c4 Tb8-e8 233. Lc3-d5 Tb8-e8 234. Ld5-c4 Tb8-e8 235. Lc3-d5 Tb8-e8 236. Ld5-c4 Tb8-e8 237. Lc3-d5 Tb8-e8 238. Ld5-c4 Tb8-e8 239. Lc3-d5 Tb8-e8 240. Ld5-c4 Tb8-e8 241. Lc3-d5 Tb8-e8 242. Ld5-c4 Tb8-e8 243. Lc3-d5 Tb8-e8 244. Ld5-c4 Tb8-e8 245. Lc3-d5 Tb8-e8 246. Ld5-c4 Tb8-e8 247. Lc3-d5 Tb8-e8 248. Ld5-c4 Tb8-e8 249. Lc3-d5 Tb8-e8 250. Ld5-c4 Tb8-e8 251. Lc3-d5 Tb8-e8 252. Ld5-c4 Tb8-e8 253. Lc3-d5 Tb8-e8 254. Ld5-c4 Tb8-e8 255. Lc3-d5 Tb8-e8 256. Ld5-c4 Tb8-e8 257. Lc3-d5 Tb8-e8 258. Ld5-c4 Tb8-e8 259. Lc3-d5 Tb8-e8 260. Ld5-c4 Tb8-e8 261. Lc3-d5 Tb8-e8 262. Ld5-c4 Tb8-e8 263. Lc3-d5 Tb8-e8 264. Ld5-c4 Tb8-e8 265. Lc3-d5 Tb8-e8 266. Ld5-c4 Tb8-e8 267. Lc3-d5 Tb8-e8 268. Ld5-c4 Tb8-e8 269. Lc3-d5 Tb8-e8 270. Ld5-c4 Tb8-e8 271. Lc3-d5 Tb8-e8 272. Ld5-c4 Tb8-e8 273. Lc3-d5 Tb8-e8 274. Ld5-c4 Tb8-e8 275. Lc3-d5 Tb8-e8 276. Ld5-c4 Tb8-e8 277. Lc3-d5 Tb8-e8 278. Ld5-c4 Tb8-e8 279. Lc3-d5 Tb8-e8 280. Ld5-c4 Tb8-e8 281. Lc3-d5 Tb8-e8 282. Ld5-c4 Tb8-e8 283. Lc3-d5 Tb8-e8 284. Ld5-c4 Tb8-e8 285. Lc3-d5 Tb8-e8 286. Ld5-c4 Tb8-e8 287. Lc3-d5 Tb8-e8 288. Ld5-c4 Tb8-e8 289. Lc3-d5 Tb8-e8 290. Ld5-c4 Tb8-e8 291. Lc3-d5 Tb8-e8 292. Ld5-c4 Tb8-e8 293. Lc3-d5 Tb8-e8 294. Ld5-c4 Tb8-e8 295. Lc3-d5 Tb8-e8 296. Ld5-c4 Tb8-e8 297. Lc3-d5 Tb8-e8 298. Ld5-c4 Tb8-e8 299. Lc3-d5 Tb8-e8 300. Ld5-c4 Tb8-e8 301. Lc3-d5 Tb8-e8 302. Ld5-c4 Tb8-e8 303. Lc3-d5 Tb8-e8 304. Ld5-c4 Tb8-e8 30



Verkaufslager deutscher und englischer Fahrrad-Fabriken
Vorortenmarkt 1.

O. F. Eule.

Um meinen wertvollen Kunden ein durchaus zuverlässiges Fahrrad zu stellen, lädt ich in meiner reichen Ausstellung zu Adler ein

Adler

in einfacher und solider Ausstattung.

Fahrräder in allen Preislagen,
Nähmaschin., Wringmaschin.

Große Reparatur-Werkstätte.
Wringmaschinen-Niederlassung.

Arthur Klarner, Wittenberg, 8/10.

Ein Pneumotricher infolge Werthe willst du verkaufen Grimmaische Straße 29, II.

E. Neum. - Römer 150, d. 10. Geburtstag.

W. Tamm-Pneumatica Oberstraße 19, II.

Pöhl-Römer Willi, Döhlitz, 8, Restaurant.

Ein Charles Arbeitspferd billig zu verkaufen Weimar 15, im Hof.

8 Stück schwere u. leichte Weiber seien billig zu verkaufen Gute Qualität Et. 6.

Wittstock, den 10. Juli, trifft ein Transport frischmischer und tragen der Kuh.

Wittstock, Hohendorf Nachschiff vor ein

und sieht folgende Tage zum Verkauf in Magdeburger Hof, Gute Qualität Et. 6, L. Kaseler & Horn.

Donnerstag, 11. Juli, Et. 8 Uhr trifft ein Transport frischmischer und tragen der Kühe mit Kühen zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Buchdrucker und Schriftg. bei Teßau, Oberstraße 33, Schwarzes Rohr.

Ein hand, englische Doge, ist sofort zu verkaufen Schwarzer Bär.

Sprech-Bagatellen, Dora, Camar, St. Sänger, Nachtmelchen, alle kleinsten u. günstig. Chinesen, Indien, Schlafz. Tiere u. Vogelzittern. Beste Nachtl., Seine, Dorotheenstr. 1.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

75,000 Mark.

für 3½-4% als 1. Hypothek werden zum 1. April 1890 auf ein Handgrundstück in der inneren Stadt Jena gekauft, Hausnummer 16, Größe 160,000 m². Off. u. G. 869 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

60,000 Mark

vor 2. Stelle u. gegen Bürgschaft sofort vom Kaufmännerleiter gekauft, 6% Zinsen.

Off. u. G. 41 Expedition dieses Blattes.

Am Stelle der ungefundene L. Hypothek werden von dem zuverlässigen Besitzer einer Bürgermeisterin, welche vor 4 Jahren neu erbaute St. eine bedeutende Wasserleitung besitzt, auf 1. Stelle.

Wlf. 50,000

gekauft. Bericht u. Tarnzettel des Kaufmanns über 300,000 m². Off. u. G. 869 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Was ein berühmtes, neu erbautes Haus innerer Hof steht werden innerhalb 1% des Wertes 35,000 m² Hypothek für 1. Oct.

gekauft. R. A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

12-13,000 Mark

werden von einem Handwerker auf Grundstücke in der Pro. Görlitz, im Jahre von 23-24,000 m² als erste und alleinige Hypothek zu 3½-4% per 1. August 1890 zu leihen gesucht. Off. u. G. 869 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Ein jüngster Nachbar oder Sohn

12,000 m² nach 45,000 m² Bankhypothek.

10,000 m² nach 35,000 m² Bankhypothek zur zweiten Stelle mit 5%, auf ganz Leipzigser Vorort-Gebäude. Unterlagen und Taten liegen in meinem Contor Homburgstraße 32, gut gef. Einsicht.

F. Herm. Schobenz,

Bau- und Hypotheken-Geschäft.

Vertretung der Deutschen Grundbesitz-Bank in Gotha.

5000-6000 Mark

sucht sofort auf 1 Jahr, ebenfalls gegen Accept und Hypothek, 70,000 m² unter Tage ausgeschieden, und bewilligt es. 8 Proz. Zinsen. Grundstück ist nur mit einer 4 prozent. Hypothek belastet. Off. u. G. 8586 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 50,000 m². Off. u. G. 8600 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8602 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8604 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8606 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8608 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8610 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8612 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8614 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8616 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8618 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8620 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8622 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8624 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8626 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8628 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8630 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8632 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8634 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8636 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8638 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8640 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8642 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8644 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8646 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8648 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8650 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8652 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8654 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8656 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8658 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8660 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8662 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8664 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8666 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8668 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8670 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8672 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8674 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8676 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8678 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8680 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8682 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8684 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8686 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8688 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8690 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8692 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8694 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,000 m². Off. u. G. 8696 an **Hassenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

5000 m² Hypothek a. Etage 12, Preis 60,00

Putz.

Eine durchaus tüchtige, mit der Branche vollständig vertraute
Verkäuferin,

welche nur in besseren Geschäften thätig war, sucht

A. Eulitz, Thomaskirchstr.

Privat-Institut Mädchenehim, von über und auswärtig bestelltes Dienstpersonal, als Kindern, Stubenmädchen, Hausmädchen, Wirthshäuslerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderärzte, etc. Kleinkindmädchen werden ebenfalls gut plaziert, wenn gute Aussichten vorhanden sind.

1. Platz. Bureau des Tel. Wolf, Millerstr. 15, III, empf. sich allen kleinen Damen.

Verkäuferin i. Trinkhalle der Deutschen Gesellschaft wünscht bis Ende September gesucht. Jeder Straße 15, I. G.

Für eine hübsche Dienststelle wird eine durchaus tüchtige, mit guten Umgangstönen gesuchte. Diese soll auch im Nachen-Raum geübt sein.

Off. mit Kapuze leichter Thäkigkeit u. W. 39 in die Exped. d. Blattes erbeten.

Sucht für meine Kinder auf, nicht zu junges Mädchen aus guter Familie als Kindermutter 15. Juli. Belohnung Ziehung.

Für ein gräßliches Fabrikgeschäft wird nach überall, fürs Lager und Einschlagen fertigende Werken, ein sattes Mädchen gesucht, welches dann besonders u. gut mit der Arbeit umgehen kann. Offerten unter K. W. 458 im Invalidendank, Leipzig, erbeten.

Für ein seines Betriebs erfordertes sehr spät spätes Kind gesucht.

Tüchtige j. Dame als Directrice, welche im Rahmen seiner Hütte vollständig sein soll, sowie eine respectable Verkäuferin,

welche möglichst das Wänden von Gobüßen versteht, um ausgegossen geführt.

Berl. Wohnung mit neuem Wirtswirtschaft zwischen 9 und 10 Uhr Hotel Stadt Freiberg, Brühl, erbeten.

Tüchtige, lebhaftjährige Buh-Directrice

für bestens betreute Gebäu. Gebäu 1500 A pro anno. Offerten unter Bezeichnung an Herrn. Caspari, Altenburg.

Dienende f. Damelehr. gel. Städte. 20. III. r.

Eine erste Tochterarbeiterin findet sofort braunende Weißfertigung.

Friedrich Rabe, Lamprecht, 1. I.

Off. 1 Saarbeiterin, W. Sch.-Hochstr. 10, III.

Gesuchte Weinhändlerin u. Schneiderin

Humboldtsch. 20. II. r. u. die Nachbars.

Näherungen sucht sofort

M. Jacob, Brühl Nr. 55.

Eine Auskäuferin, die mitschneidenden kann, sucht Schmuckherköpchen 5. I.

Gesucht wird eine ganz gräßige Kammerfrau. Mit Proben zu melden.

Humboldtsch. 13. Conrad Richter.

Platten z. Gangplätzen kann ein sattes Mädchen gräßlich erlernen zu führt, doch besonders leicht beweglich.

Ein tüchtiges Stubenmädchen für Küche und Haus.

Gesucht 1. August ein sehr tüchtiges Stubenmädchen für Küche und Haus. Nur mit vorzüglichem Gehalt zu melden.

Conrad Richter, Annenstr. 71.

Eine tüchtige Punctirerin

findet sofort Stellung bei

Pfischel & Trepte, Seburgstr. 35.

Cartonnageworkerinnen,

gräß. sofort in dauernde Stellung

gesucht. Kindervorlesestrasse Nr. 23.

Gleißige Mädelchen

für leicht Arbeit gesucht.

Lebhafte Wirtshäuslerin.

H. W. O. Spiegel, Täubchenweg 21.

Junge Mädelchen aus best. Familie zum Wegegehen gesucht. Son. 9 Uhr zu melden.

Gedreher Grübler, Schuhstraße 12.

Mit, bestand, etc. u. gutest. Mädelchen

mit gutem Verquellen wird zur Fertigung u. H. Handarbeit für ältere Herren z. 15. Juli gesucht. B. Mädelchen, Gemahlsstraße 35. part.

Gesucht 1. August gesuchtes, behobenes junges Mädelchen aus Lohn bei Leipzig zur Türe ohne Gehalt bei Familienunterhalt. Die niederschungen unter A. B. 100 Stücke d. Blattes, Rathausstraße 14.

Berl. Kochs, Stadtmühle, m. abz. zählt. u. lern. L. bezgl. Haus, Kochs u. Kaufmädchen in gute Stelle, sofort gesucht.

Fr. Schöne, Kanzleihaus Steinweg 24.

Gesucht wegen Verkehrung 1 gute

bürgert. Kochs, welche auch ein bär.

bericht. Kleine Fleischergasse 4. II. I.

Gesucht wird zum 1. August eine

reinliche, unverläßige

Köchin,

die der bessere bürgerlichen Küche selbstständig vorstellen kann. Mit Zeugnissen zu melden: Sachsen-Baustrasse Nr. 53, lebte: Börs., Unt.

Gesucht zum 1. August eine tüchtige Köchin. Nur mit gutenzeugnissen zu melden.

Fr. Curt Thorer,

z. B. Sommermoden Borsigstr. Borsigstrasse 14.

Sucht sofort oder 15. Juli eine tüch-

tige Köchin

Schmiedendorfstrasse Nr. 22, part.

Gesucht per sofort

bei hohem Lohn

ein älteres gelegtes Mädelchen, welches perfekt im Kochen und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und ein unverläßiges, braues Kindermädchen, welches auch in leichteren häuslichen Arbeiten bewandert ist. Nur mit besten Zeugnissen zu melden. Wo?

Gesucht die hech, rohnen und platten feste, nach Amerika in deutsche Familie gesucht.

Broszmann, Gutstrasse, Borsigstrasse 1.

Kle. Mädelchen, w. erst. Küche verl., gel. etc. Tücher- u. Stoffmühle, Bleicherei.

Stadt. Mädelchen, Kindermädchen ge. Borsigstr. 14, II.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt, für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

Gesucht zu 2. August ein erst. Mädelchen

für Küche u. Küche Königsplatz 6, II. Antz.

Sucht zum 15. August ein durchaus

unverläßiges Stubenmädchen,

das auch mit größeren Arbeiten umgehen versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen sollen sich melden. Borsigstrasse 9—11 u. B. Borsigstr. 1. Karlstraße 1, verlerte, an der Borsigstrasse 14. Unterstrasse.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt,

für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

Gesucht zu 2. August ein erst. Mädelchen

für Küche u. Küche Königsplatz 6, II. Antz.

Sucht zum 15. Juli oder 1. August ein tüch-

tige Köchin

Schmiedendorfstrasse Nr. 22, part.

Gesucht per sofort

bei hohem Lohn

ein älteres gelegtes Mädelchen, welches

perfekt im Kochen und mit allen häuslichen

Arbeiten vertraut ist und ein unverläßiges,

braues Kindermädchen, welches auch in

leichten häuslichen Arbeiten bewandert ist.

Per mit besten Zeugnissen zu melden. Wo?

Gesucht die hech, rohnen und platten feste, nach

Amerika in deutsche Familie gesucht.

Broszmann, Gutstrasse, Borsigstrasse 1.

Kle. Mädelchen, w. erst. Küche verl., gel.

etc. Tücher- u. Stoffmühle, Bleicherei.

Stadt. Mädelchen, Kindermädchen ge. Borsigstr. 14, II.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt,

für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

Gesucht zu 2. August ein erst. Mädelchen

für Küche u. Küche Königsplatz 6, II. Antz.

Sucht zum 15. August ein durchaus

unverläßiges Stubenmädchen,

das auch mit größeren Arbeiten umgehen

versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen

sollen sich melden. Borsigstrasse 9—11 u. B. Borsigstr. 1. Karlstraße 1, verlerte, an der Borsigstrasse 14. Unterstrasse.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt,

für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

Gesucht zu 2. August ein erst. Mädelchen

für Küche u. Küche Königsplatz 6, II. Antz.

Sucht zum 15. August ein durchaus

unverläßiges Stubenmädchen,

das auch mit größeren Arbeiten umgehen

versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen

sollen sich melden. Borsigstrasse 9—11 u. B. Borsigstr. 1. Karlstraße 1, verlerte, an der Borsigstrasse 14. Unterstrasse.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt,

für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

Gesucht zu 2. August ein erst. Mädelchen

für Küche u. Küche Königsplatz 6, II. Antz.

Sucht zum 15. August ein durchaus

unverläßiges Stubenmädchen,

das auch mit größeren Arbeiten umgehen

versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen

sollen sich melden. Borsigstrasse 9—11 u. B. Borsigstr. 1. Karlstraße 1, verlerte, an der Borsigstrasse 14. Unterstrasse.

Gesucht per 15. Juli ein gewandtes

Zimmermädchen

Hotel du Nord, Borsigstrasse 10.

Krüftiges Mädelchen, 16—18 J. alt,

für häusliche Arbeit vor 15. Juli gesucht.

zu ertragre. Borsigstrasse 9. im Laden.

G

Albertstr. 9, am Bayer. Bahnhof,
3. Et., 4. Et., 5. Et., u. 6. Et., 620 M. f. 1. Oct.
Wohnungen v. 10—8 Uhr. Ruh. im Böderladen.

Magazingasse 4
3. Etage, 800 M. neu vorgerichtet, sofort
oder später zu vermieten. Ruh. b. Hause.

III. Etage,
elegante Schwohung, 3. 800 M. per 1. Oct.
zu vermieten bei Kittel, **Kendtschre 35.**

Goppelnstr. 54 f. 1. Etage, 4 Et., 2. Et.,
u. 3. Etage, 600 M. zum 1. Oct.
zu vermieten. Ruh. beim Goppeln.

Siebzehnstr. 5 hoch, 3. u. 4. Et., je 3 Et.,
u. 330 M. f. 1. Oct. u. 1. Et., u. 2. Et., 10. Gott.

Bogenstr. 5 zum 1. Oct., 3. Etage, 4 Et., 2. Et.,
u. 3. Etage, 600 M. zum 1. Oct.
zu vermieten. Ruh. beim Goppeln.

Wiesstr. 5 hoch, 3. u. 4. Et., je 3 Et.,
u. 330 M. f. 1. Oct. u. 1. Et., u. 2. Et., 10. Gott.

Bogenstr. 5 zum 1. Oct., 3. Etage, 4 Et., 2. Et.,
u. 3. Etage, 600 M. zum 1. Oct.
zu vermieten. Ruh. beim Goppeln.

Wettinerstraße 9 1/2 f. 1. Et., 3. Et., sofort
oder später für 400 M. zu vermieten.

Schenkendorfstr. 5 freudige Wohnung

Alexanderstr. 44 ist. Wohnung, 275

ab 360 M. f. 1. Oct.

1. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln.

Lützowstrasse 10 1/2 2. Etage f. sofort,
275 M. Ruh. b. Hause.

Petersstraße 27 (3 Rosen)

ist per 1. Oktober 1895 eine Wohnung im
IV. Stock des Bordeladen, bestehend aus
7 verschiedenen Räumen, 1 eisenernen
Sessel, 2 Stühlen, Ruh. beim Goppeln,
zum Preis von 200 M. jährlich zu vermieten.
Ruh. beim Goppeln Barth II und Dr. Hillig,

Leipzig, Petersstraße 28, Et. A. II.

Rochstraße 19,

Etagen, ist 1. Wohnung in 4. Etage im
Preis von 320 M. sofort oder später zu ver-
mieten. Ruh. beim Goppeln.

Sedanstr. 14 Wohnung 4. Etage,

4 Zimmer und nicht. Zubehör, für 350 M.
zu vermieten. Ruh. beim Goppeln.

Löhninger Straße Nr. 11

eine freundl. Wohnung in 4. Etage, 3. Raum,
Küchenraum, Ruh. beim Goppeln

v. 1. Oct. zu verm. Ruh. beim Goppeln.

Menzig. Hallese Str. 2a

ist in 4. Etage ein stell. eleganter Logis

mit Zubehör. (prächtige Ausstatt.),
Preis 420 M. per 1. 10. 1895 zu verm.

Turmerstr. 13 ist eine 1/2, 4. Et., 3 Et., R.,
u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

Brennstraße 4. Etage, 450 M.

Ruh. beim Goppeln 17. vorher.

Stadt 1. Et., 4. Et., 5. Et., R., R.,

u. 2. Etage, zum 1. Oct. zu verm. Ruh. 1. Et., Ruh.

Hölle 4. Etage 1. Oct. zu verm. Preis

275 M. Ruh. beim Goppeln Straße 23, I. Et.

r. Ostsee. 9. Juli. Die 26. Wiederkehr des Tages von Gedax soll auch hier in besonderer Weise gefeiert werden. Am 1. September, an welchem Nachmittag der Militärvorverein ein Schießen auf dem Schießplatz abhalten wird, sollen auf der nördlichen Seite eine Volksbelustigung veranstaltet werden; Abend findet von diesem Schießplatz aus ein Fackelzug unter dem Gelände aller Kirchenglocken statt und steht nach dem Kriegerdenkmal zu einer feier, bestehend in Gesang und Liedern, statt. Für den Samstag des 2. September ist ein Feuerwerkfeuer in Aussicht genommen, an dem sich vor Allem der Militärvorverein und die hiesigen Schulen beteiligen werden. Nachmittag soll eine große Festzelt nach dem Bismarckdenkmal, zur Erhaltung desselben, stattfinden, wosofar wieder auf der Seite eine allgemeine Volksbelustigung folgen wird. Zum Schluss ist eine Illumination der Häuser.

Sachsen. 7. Juli. Der Aufall hat wohl selten sonderbares gezeigt, als jüngst in Görlitz. Der Blitz schlug dort in dem Augenblick in ein Haus und setzte es in Brand, als der Besitzer mit einem Haushilfen eben handelsmäßig geworden war und beide, welche sich im neudurchgefahrene Hausstand anschauten, dies durch Handklag bestätigen wollten.

Dresden. 9. Juli. Mit der Königin reist auch die Prinzessin Friederike Augusti in das Seebad Blankenberg.

Die Abreise erfolgt am 10. August.

2. Dresden. 9. Juli. Dem Hindelbause überwies der Rat in diesem Jahre nicht wie in früheren Jahren 100 000 £ , sondern nur 60 000 £ aus den noch verfügbaren Ueberschüssen der Sparcasse. — In Zukunft wird die Stadt Dresden nicht mehr Ehrenpreise für bevorzugte Leistungen bei Dresden stattfindenden Ausstellungen und sonstigen festlichen Veranstaltungen spenden, sondern königlich ausgestrahlte Ehrendenkünzen spenden, deren Verleihung im einzelnen Halle durch den Rath mit Zustimmung der Stadtvorstände erfolgen soll. Es werden demnächst Preisausstreuungen zur Erlangung geeigneter Entwickelung für die Ehrendenkünze erlassen werden. Hat die drei besten Ehrendenkünze werden 500, 300 und 200 £ gewährt werden. Es wurden zusammen 4750 £ für Ausstellung der Modelle, der Präzesspferde, sowie der Ueberzahl der Belehrungskunde bewilligt, ebenso 2000 £ für die Preise. — Das Neustädter Hoftheater erfreut gegenwärtig einen Umbau, wodurch im Interesse des größeren Gewissens eine Vergrößerung der Bühnenräume in Aussicht genommen ist. — Der Vertrag mit der Actienellschaft für elektrisches Licht und Telegraphen "Eduard-Wilhelm, Helios" über die Errichtung eines Elektrizitätswerkes Dresden wurde endgültig vollzogen.

3. Zwischen. 9. Juli. Der Gemeinderat des Vorortes Marienthal hat einstimmig beschlossen, seine Selbstständigkeit aufzugeben und um Einverleibung in den Stadtkreis einzufordern und zwischenzeitlich in den Stadtkreis eingegliedert, das Zwischen besteht Bau-, Straßen-, Beleuchtungs-, Wasserwerke, gesundheitspolizeiliche Verhältnisse u. s. w. gewährt. — Der Dienststift Hobbergs aus Radebeul hat am 8. April d. J. auf der Dresdner Straße in Sorot Weißborn ein 1½-jähriges Kind durch Ueberfahren getötet und das hiesige Rathaus verurteilte ihm deshalb am 6. d. J. zu 3 Monaten Gefängnis.

Gr. Sachsen. 9. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh in der siebten Stunde in der Plantagenstraße dadurch, daß in einem dafelbst auch im Vor begriffenen Kaufhaus haben Fabrik gebaut und das Treppenhaus zusammengefallen ist. Neben schneller Hilfeleistung erschien sofort die Feuerwehr an der Unglücksstelle. Die Zahl der verunglückten Arbeiter läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen, nur so viel verlautet, daß ein Arbeiter nach unten den Trümmerstufen gefallen und jedenfalls tot ist, während verschiedene andere mehr oder weniger schwer verletzt sind.

A. a. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet: Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet. Vormittags um 8 Uhr wurde in der mit Ausdrücken dicht gefüllten Kirche ein feierliches Hochamt abgehalten. Um 9 und 9½ Uhr fand in beiden Volkschulen Festgottesdienst statt. Um 11 Uhr zog sich die Menge nach dem Markt, um dort den Klängen der von der hiesigen Kapelle ausgeführten Messen zu lauschen. Den Mittelpunkt des Tages bildete das im Saale des Weintraube veranstaltete Festmahl, an dem sich gegen 120 Personen beteiligten. Die Königliche Staatsregierung war durch Herrn Kreischaupmann v. Basse und Herrn Amtschapptmann Dr. Hempel und das Domstift zu St. Petri in Bayreuth durch Herrn Scholastius Waldau, Herrn Seminar-director Hörmann und Herrn Consistorialdirektor Scherf vertreten. Den ersten Toastspruch brachte Herr Amtschäfer Leidler von hier aus. Mit einem deziert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König Albert holte der Herr Leider, hierauf tröstete Herr Bürgermeister Dittrich auf die Gäste, in deren Namen Herr Kreischaupmann v. Basse dankte und ein Hoch auf die Stadt Görlitz aus. Schließlich, Herr Amtschapptmann Dr. Hempel sprach sodann auf den Bürgermeister Dittrich, den langjährigen Leiter unserer Stadt. Auf ein an Se. Majestät den König abgesandtes Hochdignitätstelegramm traf während der Tafel eine mit Begeisterung angenommene Antwort von Se. Majestät ein. Nach ausgeboder Tafel begaben sich die Festteilnehmer wieder ins Freie, um den historischen Festzug in Augenchein zu nehmen. Dieser Einmarsch, den tiefelte hervorrief, war ganz überraschend. Gestört von einem Hörspiel zu Werke, unter Vorantritt einer Musikkapelle und gefolgt von vier Festzügen, erschienen zunächst Männer und Frauen in der vor fünfzig Jahren üblichen Tracht, darunter Soldaten, Zimmerleute, Kommunalgardisten und ein Radwähler mit Spieß und Laterne, den Hund an der Leine führte. Dann folgte eine gelbe Postfusche mit gelbem Posthorn aus der alten guten Zeit. Es folgte die Schuhmacherzunft in altdänischer Tracht, dann die Schneider, auf einem Wagen arbeitend, beigleitende die Strumpfwirker, Gerichtsdienner, Dreisträger und Schuhsteinfeger in alter Tracht, hierauf die Fleischhermung, einer geschmückten Ochsen führend, ihnen schloßen sich die Schmiede auf einem Wagen, sowie ein Wagen mit Herrenzetteln der Landwirtschaft und mit landwirtschaftlichen Emblemen an. Der hiesige Gesangverein und die freiwillige Feuerwehr mit ihrer Spritze bildeten das Ende dieser ersten Abteilung des Zuges. Die zweite Abteilung sollte die neue Zeit dar. Die Saxonie, dargestellt von Fräulein Meining, schmückte, was sehr gut diente. Das Ergebnis der einzelnen Rennen war folgendes: Großes internationales Rennwettbewerb um den Ehrenpreis der Frauen und Jungfrauen der Stadt Berlin über 1000 und 5000 m. Erster: Helmuth aus Berlin. Der zweite und der dritte Preis waren Becher aus Paris und Medaille aus Paris, den vierten Preis

Ortsfarber Reis Ausstellung nahm, um noch eine kurze, markante Ansprache zu halten, die in ein breitseitiges, jährlind angenommenes Hoch an Se. Majestät den König auslang. Klötzke war Feuerwerk und Illumination der Häuser.

Böhmen. 7. Juli. Der Aufall hat wohl selten sonderbares gezeigt, als jüngst in Görlitz. Der Blitz schlug dort in ein Haus und setzte es in Brand, als der Besitzer mit einem Haushilfen eben handelsmäßig geworden war und beide, welche sich im neudurchgefahrene Hausstand anschauten, dies durch Handklag bestätigen wollten.

Dresden. 9. Juli. Mit der Königin reist auch die Prinzessin Friederike Augusti in das Seebad Blankenberg.

Die Abreise erfolgt am 10. August.

2. Dresden. 9. Juli. Dem Hindelbause überwies der Rat in diesen Jahren auf den Blättern der gesammelten Gemeindeschlösser, etwa 150, gelegt worden waren, eine Anzahl welche deshalb beschworen, und es ist denjenigen Rechten gelungen, den Besitz festzunehmen. Dieser gab an, ein herabgekommenes Strohballenfahrzeug der aus Chemnitz zu sein. Er wurde einstweilen im Spiegelhof zu Ritterwitz untergebracht und am Sonntag früh nach Döbeln transportiert. Der Vorleser scheint die Hungen und Verbrechen von Bildern gewerbt zu haben, den man auch für den Wusterwitzer eines Detektivsidenten hätte halten kann.

3. Zwischen. 9. Juli. Der Gemeinderat des Vorortes Marienthal hat einstimmig beschlossen, seine Selbstständigkeit aufzugeben und um Einverleibung in den Stadtkreis einzufordern und zwischenzeitlich in den Stadtkreis eingegliedert, das Zwischen besteht Bau-, Straßen-, Beleuchtungs-, Wasserwerke, gesundheitspolizeiliche Verhältnisse u. s. w. gewährt. — Der Dienststift Hobbergs aus Radebeul hat am 8. April d. J. auf der Dresdner Straße in Sorot Weißborn ein 1½-jähriges Kind durch Ueberfahren getötet und das hiesige Rathaus verurteilte ihm deshalb am 6. d. J. zu 3 Monaten Gefängnis.

Gr. Sachsen. 9. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh in der siebten Stunde in der Plantagenstraße dadurch, daß in einem dafelbst auch im Vor begriffenen Kaufhaus haben Fabrik gebaut und das Treppenhaus zusammengefallen ist. Neben schneller Hilfeleistung erschien sofort die Feuerwehr an der Unglücksstelle. Die Zahl der verunglückten Arbeiter läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen, nur so viel verlautet, daß ein Arbeiter nach unten den Trümmerstufen gefallen und jedenfalls tot ist, während verschiedene andere mehr oder weniger schwer verletzt sind.

A. a. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet.

2. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet.

2. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet.

2. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet.

2. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Wollertslüften und Brotwurst wurde der Tag eingeleitet.

2. Dresden. 8. Juli. Die längst verstorbene Frau Ida verm. Bergdorff-Breithaupt geb. Beder hat die Stadtgemeinde in Freiberg zur Erbin des von dem Chemnitzer Erdäckerin herkömmlichen Vermögens eingesetzt. Der Stadt fällt hierauf ein Vermögen von etwa 50 000 £ zu, aus welchem die Hermann-Breithaupt-Stiftung erreichbar werden soll. Nach den Wünschen der Verstorbenen soll das Capital zunächst unbedingt angelegt werden, bis es eine Höhe von 125 000 £ erreicht hat, dann sollen Binden und größere, im Testament bestimmte Summen zur Verschönerung der Stadt, zur Pflege des Schönens an den öffentlichen Anlagen, Plätzen, Straßen und Gebäuden der Stadt, besonders auf dem Gebiete der Bauaufsicht und der Handelsakten, Verwendung finden. — In Brand soll in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in kurzer Zeit drei Häuser ein Raub der Flammen gewesen.

† Plauen. 9. Juli. Heute Vormittag ist der Bauunternehmer Louis Schüller auf seinem Neubau, dem "Café Carolin" an der Bahnhofstraße gegenüber, 100 £ verunglückt. Schüller ist vom zweiten Stockwerk durch eine offene Stelle im Gebäude bis herunter nach dem ersten Stockwerk gefallen, hat hier mit dem Kopf den Fußboden durchgeschlagen und dabei eine Zerrüttung des Schädels erlitten. Der Tod war augenscheinlich eingetreten.

Görlitz. 7. Juli. Über die hiesigen Jubiläumsfeierlichkeiten sei noch folgendes ergänzend berichtet:

Unsere Stadt hatte sich mit Fahnen, Kränzen, Girlanden und Wappen feierlich geschmückt, galt es doch, das 50-jährige Jubiläum ihrer Borgehörigkeit zum Königreich Sachsen zu feiern. Mit Woll

